

RUNDSCHREIBEN

Apothekerkammer Berlin 



SCHWERPUNKT

Live-Online-Veranstaltungen: Corona-Digitalisierungsschub in der Apothekerkammer Berlin

Seite 8

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Rückblick: Der Corona-Arbeitsalltag in den letzten Monaten

Seite 23

APOTHEKENPRAXIS

Vertrieb von Hämophilieprodukten über die Apotheke – was ist zu beachten?

Seite 20

www.akberlin.de

4/2020



Wann, wenn nicht jetzt?

Wo, wenn nicht hier?

Wer, wenn nicht wir?



John F. Kennedy

Zeit für Zuversicht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie dieses Rundschreiben in den Händen halten, geht ein intensives, ein besonderes Jahr zu Ende, das uns „dank“ zweitem Lockdown, Corona-Impfzentren und FFP2-Masken für Risikopatienten selbst zum Jahreswechsel nicht zur Ruhe kommen lässt, nachdem es uns schon ein ungewöhnliches, vielleicht aber auch gerade deshalb sehr besinnliches Weihnachtsfest beschert hat.

Was also schreibt man in das Editorial eines solchen Jahres, das uns alle an die eigenen Grenzen gebracht hat?

Natürlich könnte ich schreiben, dass wir alle auch mit Stolz auf dieses Jahr zurückblicken sollten, weil wir alle Heldinnen und Helden des Alltags sind. Egal, ob wir nicht nur der ersten Welle „an der Corona-Front“ in der Apotheke, zu Hause im Home-Office oder anderswo im Trubel des Gesundheitswesens erfolgreich getrotzt haben, weil wir Schutzmasken aufgesetzt und Plexiglaswände aufgebaut haben, pragmatisch statt perfektionistisch gedacht haben. Weil wir flexibel und kreativ Lieferengpässe ausgebügelt, aus dem Alkohol der Schnapsbrennereien Desinfektionsmittel statt Bier gebraut oder eben gleich die Arbeit nach Hause verlagert haben.

Ich könnte auch schreiben, wie stolz wir darauf sein können, uns all diesen Herausforderungen so erfolgreich gestellt zu haben und, dass wir glücklich sein können, in einer Gesellschaft zu leben, die freiwillig die größten Anstrengungen unternimmt, damit wir alle bald wieder uneingeschränkt und gesund leben können. Und wie stolz und froh ich bin, in Berlin Präsidentin eines so aktiven und einsatzbereiten Berufsstandes zu sein. Der nie „nie“ sagt, sondern einfach in die Hände spuckt und so quasi Unmögliches möglich macht, der mit neuen Freiräumen verantwortungsbewusst umgeht und selbst beim Reduzieren von Kontakten noch menschliche Wärme mit persönlichen Botendiensten schenkt.

Ich könnte mich auch bei der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kammergeschäftsstelle bedanken, die in unzähligen Newslettern, Telefonaten, E-Mails oder digitalen Fortbildungen über alle Themen aufgeklärt haben, die uns dieses Jahr beschäftigt haben und die so mitgeholfen haben, uns gut durch diese schwierige Zeit zu bringen. Und die „nebenbei“ noch Anträge für Heilberufsausweise und Institutionskarten ausgegeben oder Prüfungen abgenommen und Zertifikate



Dr. Kerstin Kemmritz
Präsidentin

ausgestellt haben. Und natürlich könnte ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Apotheke und noch natürlicher bei meiner Familie bedanken, die mir stets den Rücken frei halten für all die Arbeit, die hier wie dort zu leisten ist. Und bei „meinem“ Vorstand, der mich unterstützt, animiert, mit mir diskutiert und um die besten Lösungen in dieser Ausnahmesituation ringt.

Aber all das würde weder uns noch der Situation gerecht werden, die so außergewöhnlich ist, dass man dafür einfach keine „richtigen“ Worte finden kann. Also schreibe ich lieber, dass ich mich bei Ihnen allen für das großartige Engagement, das wir als Apothekerinnen und Apotheker in den verschiedenen Bereichen erbracht haben, bedanken möchte. Mit diesem Einsatz werden wir auch die Herausforderungen des neuen Jahres erfolgreich meistern und dabei auch als Berufsstand gestärkt aus dieser schwierigen Zeit hervorgehen, weil wir nicht Neid und Missgunst um sich greifen lassen, sondern weiter mit Herz und naturwissenschaftlichem Verstand an der Lösung der vielen vor uns liegenden Aufgaben arbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen zuversichtlichen Start in ein hoffentlich gesundes, erfülltes und erfüllendes neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Dr. Kerstin Kemmritz
praesidentin@akberlin.de



Foto: iStock

SCHWERPUNKT

8

Live-Online-Veranstaltungen: Corona-Digitalisierungsschub in der Apothekerkammer Berlin



Foto: iStock

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

23

Rückblick: Der Corona-Arbeitsalltag in den letzten Monaten

EDITORIAL

- 3 Zeit für Zuversicht

KAMMER INTERN

- 6 Erste Änderung der Berufsordnung – Klarstellung zur Ausübung der Heilkunde bei Modellvorhaben für Gripeschutzimpfungen in Apotheken
- 6 Willkommen im Team

NOTDIENST

- 7 Notdienstplan 2021 und Vorabinformation Notdienstbeginn 2022

SCHWERPUNKTTHEMA

- 8 Live-Online-Veranstaltungen: Corona-Digitalisierungsschub in der Apothekerkammer Berlin
- 9 Antibiotika – Die etwas anderen Arzneistoffe
- 12 ATHINA als Live-online-Workshop – in Corona-Zeiten eine sehr gute Alternative
- 13 Feedback aus dem Live-Online-Workshop „ATHINA – Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken“ im September 2020
- 14 So werden auch Sie ATHINA-Apotheker*in

QUALITÄT

Qualitätssicherung

- 15 QMH Digital – immer aktuell
- 16 Pseudo Customer-Konzept – Beratungsqualität in Apotheken

- 16 Rezepturcoaching – Exklusiv für alle Teilnehmer am ZL-Ringversuch
- 17 ZL-Ringversuche

APOTHEKENPRAXIS

- 18 **AMiD** Der Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin
- 19 Fragen und Antworten (90)
- 19 Corona-Pandemie – hier bleiben Sie auf dem neuesten Stand

Informationen

- 23 Vertrieb von Hämophilieprodukten über die Apotheke – was ist zu beachten?

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 23 Rückblick: Der Corona-Arbeitsalltag in den letzten Monaten
- 25 Industrieapotheker im Corona-Modus
- 26 Ein neuer Schulalltag im Ausbildungsbereich
- 27 PKA-Unterricht und Prüfungen unter besonderen Bedingungen
- 28 Pharmaziestudium im Corona-Alltag
- 29 „Einfach unverzichtbar“- Die ABDA-Kampagne geht erfolgreich weiter
- 30 Gemeinsamer Aufruf zur Nutzung der Corona-Warn-App

MIXTUM COMPOSITUM

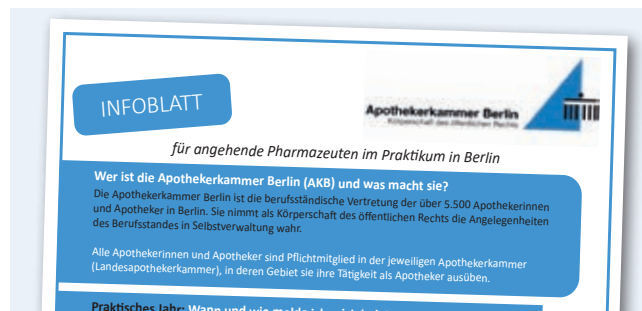
- 31 DPhG Vortragsprogramm für das Wintersemester 2020/2021



APOTHEKENPRAXIS

20

Vertrieb von Hämophilieprodukten über die Apotheke – was ist zu beachten?



PHARMAZEUTEN IM PRAKTIKUM

33

NEU: Infoblatt für Pharmazeuten im Praktikum in Berlin

PKA-AUSBILDUNG

- 32 Ende des Berufsausbildungsverhältnisses
- 32 PKA-Ausbildungsberatung

PHARMAZEUTEN IM PRAKTIKUM

- 33 NEU: Infoblatt für Pharmazeuten im Praktikum in Berlin
- 34 Achtung: Abweichende Regelungen während der Corona-Pandemie
- 35 Infoblatt für angehende Pharmazeuten im Praktikum in Berlin

FORTBILDUNG

EINLEGER: TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- 36 Wichtige Informationen zu Vorträgen, Seminaren und Praktika der Apothekerkammer Berlin

Kooperationen

Ärztammer Berlin – Arzt-Apotheker

- 37 Biosimilars und Pharmakotherapie rheumatischer Erkrankungen
- Berliner Forum Klinik & Offizin 2020**
- 38 BFKO – Der arzneimittelinduzierte Sturz im alten Menschen – Problem erkennen und Lösungen finden
- DPhG – Pharmakotherapeutisches Colloquium**
- 39 Pharmakotherapeutisches Colloquium 2020/2021

WEITERBILDUNG

- 40 Sie möchten den Titel „Fachapotheker“ erwerben, aber Ihnen fehlen Detailinformationen zum Ablauf der dazu erforderlichen Weiterbildung?
- 40 Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Ermächtigte für die Weiterbildung dringend gesucht
- 41 Weiterbildung zum Fachapotheker für „Theoretische und praktische Ausbildung“ – Wie geht das?
- 42 Neuer Seminarzyklus für die Weiterbildung „Theoretische und praktische Ausbildung“ und für alle Kolleginnen und Kollegen, die aus-, fort- und weiterbilden
- 43 Verzeichnis der befugten Kammermitglieder und der Weiterbildungsstätten
- 43 Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen
- 44 Weiterbildungsseminare der Apothekerkammer Berlin

ZUR ENTNAHME

- 50 AMiD Anfragebogen
- 51 Abonnement Pharmazeutische Zeitung 2021
- 52 Telefonverzeichnis
- 53 Antrag auf Beitragserlass 2020
- 54 Impressum

Titelbild: Vereiste Spree/iStock

Erste Änderung der Berufsordnung – Klarstellung zur Ausübung der Heilkunde bei Modellvorhaben für Gripeschutzimpfungen in Apotheken

Die Delegiertenversammlung hat in der Sitzung am 15.06.2020 die Erste Änderung der Berufsordnung beschlossen. Anlass für die Änderung war die durch den neuen § 132j SGB V geschaffene Möglichkeit von Modellvorhaben zur Durchführung von Gripeschutzimpfungen durch Apotheken. Bei dem Impfen handelt es sich um die Ausübung der Heilkunde. Nach den Berufsordnungen der Apothekerkammern ist Apothekerinnen und Apothekern die Ausübung der Heilkunde verboten. Im Berufsstand gab es Diskussionen, ob das Verbot der Ausübung der Heilkunde der vom Gesetzgeber neu geschaffenen Möglichkeit entgegensteht. Die im Lichte von § 11 Berufsordnung vorzunehmende Auslegung von § 11 Berufsordnung ergibt, dass die Berufsordnung der Durchführung von Gripeschutzimpfungen durch Apotheken nicht entgegensteht. Denn der Gesetzgeber hat, indem er Gripeschutzimp-

fung durch Apothekerinnen und Apotheker im Rahmen des § 132j SGB V erlaubt, das Verbot der Ausübung der Heilkunde eingeschränkt und die Durchführung von Gripeschutzimpfungen insoweit von dem Verbot ausgenommen. Gleichwohl ist eine Klarstellung in der Berufsordnung sinnvoll, damit die Berufsangehörigen eindeutig erkennen können, was erlaubt ist, ohne dass sie hierzu die dargestellte juristische Auslegung der Gesetze heranziehen müssen.

Die Änderung der Berufsordnung ist am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt für Berlin, S. 4975, vom 25.09.2020 in Kraft getreten. Die aktuelle Fassung der Berufsordnung ist auf der Kammerhomepage unter

➤ www.akberlin.de > Recht > Kammerecht verfügbar.

Willkommen im Team

Wir begrüßen Frau Christin Graupner, die seit dem 1. September 2020 als Justitiarin das Team der Apothekerkammer Berlin verstärkt. Frau Graupner hat Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin studiert, hat im Jahr 2012 das 2. Staatsexamen absolviert und war so-

dann bis zu ihrem Eintritt in die Apothekerkammer Berlin als angestellte Rechtsanwältin in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig. Im Rahmen ihrer neuen Funktion als Justitiarin ist sie für die Bereiche Kammerrecht, Berufsrecht und Beschwerden zuständig.

Notdienstplan 2021 und Vorabinformation Notdienstbeginn 2022

Notdienstplan 2021

Nach der 27er Systematik beginnt der Notdienst am 01.01.2021 mit der Notdienstgruppe **G04**.

Vorabinformation Notdienstplan 2022

Nach der 27er Systematik beginnt der Notdienst am 01.01.2022 mit der Notdienstgruppe **G21**.



Foto: ABDA

Live-Online-Veranstaltungen: Corona-Digitalisierungsschub in der Apothekerkammer Berlin

Seit März 2020 stellt die Pandemie jeden einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes vor nie dagewesene Herausforderungen. So auch unsere herkömmliche Form des Arbeitens und den Ablauf unserer Angebote. In normalen Zeiten werden die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der Apothekerkammer Berlin als Präsenzveranstaltungen angeboten. Im März kam es zum Lockdown und damit waren gemeinsame Veranstaltungen vor Ort nicht mehr möglich. Es musste eine möglichst rasche Übertragung der Präsenz- auf Onlineformate erfolgen. Innerhalb kürzester Zeit haben wir es geschafft, diese Herausforderungen zu meistern.

Seitdem sammeln wir gemeinsam neue digitale Erfahrungen und passen die Formate stetig an. Ein fortwährender Lernprozess, der viele Herausforderungen, aber auch Chancen bietet. So starteten beispielsweise bereits ab Mitte März die regelmäßigen „COVID-19-Online-Updates“ mit Thomas Ertner und Dr. Kerstin Kemmritz. Diese fanden großen Zuspruch (siehe auch RS 2/2020). Ein Kraftakt war die Umstellung des Praktikumsbegleitenden Unterrichts, der als Live-Veranstaltung ins Web verlegt wurde und sowohl im Mai als auch im November dann wie geplant stattfand. Die außerordentlich vielen positiven Rückmeldungen dazu haben uns sehr gefreut! (siehe auch RS 2/2020). Darüber hinaus wurde auch eine Informationsveranstaltung für die Delegiertenversammlung im August erstmalig webbaasiert durchgeführt (RS 3/2020).

Insgesamt konnten wir in diesem Jahr viele Veranstaltungen erfolgreich online anbieten, u. a. auch den diesjährigen Fortbildungskongress. Der Perspektivwechsel, der mit der veränderten Arbeitsweise einhergeht ermöglicht es, neue Kommunikationsformen zu nutzen und Arbeitsformen neu zu überdenken. Dies kann den Arbeitsalltag auch in der Zukunft bereichern.

Digitale Fort- und Weiterbildungen von März bis Dezember 2020

• März

COVID-19-Online-Updates: Fr. Dr. Kemmritz / Hr. Ertner (fortlaufend bis Oktober)

• April

Live-Online-Seminar COVID-19 – Immunsystem stärken//praxiserprobte Tipps und seriöse Web-Quellen – kompakt, aktuell, relevant; Fr. Dr. Büke / Hr. Dr. Goebel (3 Veranstaltungen)

• 11 Weiterbildungsseminare/Live-Online

Beispiele:

- **Arzneimittelinformation** (16 h) Arzneimittelrisiken und Pharmakovigilanz, Hr. Dr. Goebel
- **Allgemeinpharmazie** (8 h) Autoimmunerkrankung Psoriasis, Fr. Dr. Büke
- **Pharm. Analytik und Technologie** (15 h) Entwicklung und Produktion von Darreichungsformen Teil 2, Hr. Professor Stegemann, Hr. Dr. Gausepohl
- **Allgemeinpharmazie** (2 + 6,5 h) Typ 2 Diabetes, Fr. Dr. Renner

• 19 Fortbildungsveranstaltungen/Live-Online

Beispiele:

- Management von Nebenwirkungen
- Aut-simile in der Apothekenpraxis – Umgang mit den Äquivalenzdosistabellen der AMK
- ATHINA – Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken ([Live-Online-Workshop](#))
- 6. Berliner Fortbildungskongress: Antibiotika Segen und Fluch ([Live-Online-Kongress](#))
- Kinderkrankheiten – Alles nicht so schlimm!?
- Laborparameter in Fallbeispielen Teil 1+2
- Zeigt her eure Hände
- Verbesserung durch regelmäßige interne Überprüfung
- Gripeschutzimpfung in öffentlichen Apotheken
- Theorie und Praxis – Teil 1 Theorie

In den nachfolgenden Berichten erfahren Sie mehr über den diesjährigen 6. Berliner Fortbildungskongress sowie den ATHINA-Workshop im September.

Antibiotika – Die etwas anderen Arzneistoffe

Von Annette Rößler

Der Einsatz von Antibiotika folgt anderen Regeln als der der meisten anderen Arzneistoffe. Je erfolgreicher sie sind, desto zurückhaltender sollten sie verwendet werden, um Resistenzen zu vermeiden und so die Wirksamkeit zu erhalten. Den Besonderheiten der Antibiotika widmete die Apothekerkammer Berlin einen Fortbildungskongress.

Können Arzneistoffe sozial sein? Ja, sagte Professor Dr. Karsten Becker, Mikrobiologe an der Universität Greifswald, bei der Fortbildung am 13. September, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausschließlich online stattfand. Antibiotika seien soziale Medikamente, denn ihr Einsatz wirke sich nicht nur auf den einzelnen Anwender aus.

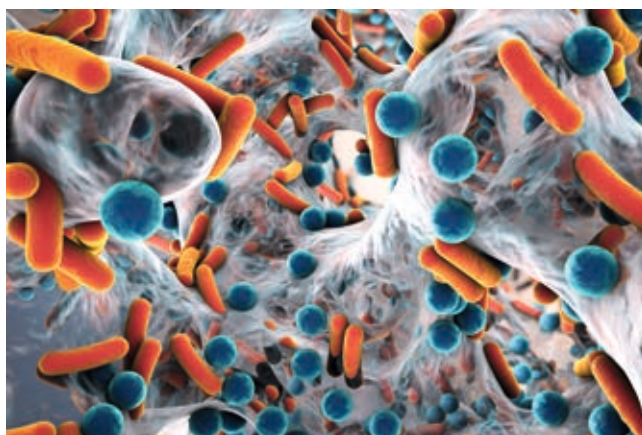
„Wenn ein Mensch krank ist und behandelt wird, gibt es normalerweise eine Zweierbeziehung zwischen dem Patienten und der Intervention“, sagte Becker. Bei Infektionen sei es jedoch mindestens eine Dreierbeziehung, denn auch der Erreger spiele mit. Noch komplexer werde es, wenn es sich um einen multiresistenten Erreger handle. „Wir denken immer nur an den Erreger, den wir gerade bekämpfen. Was wir dabei ausblenden, ist: Jedes Antibiotikum, auch eines mit einem schmalen Spektrum, wirkt auf die gesamte empfindliche Mikrobiota“, erläuterte Becker.

Der Kollateralschaden in der Mikrobiota sei beträchtlich. Da zwischen ihr und den pathogenen Bakterien ein reger Austausch bestehe, stelle letztlich die Mikrobiota das Reservoir für mobile Resistenzelemente dar. Indirekt wirke sich dies auf die gesamte Bevölkerung aus, denn die Resistenzen könnten über den Kontakt zu anderen auf Mitpatienten, Haushaltsmitglieder, aber möglicherweise auch Haus- und Nutztiere und von diesen wiederum auf Wildtiere übertragen werden. „All diese verschiedenen Punkte müssen wir viel mehr beachten, wenn wir in Zukunft unsere Antibiotika erhalten wollen“, sagte Becker.

Einer „Lancet“-Publikation aus dem Jahr 2018 zufolge forderten insbesondere vier resistente Erreger viele Menschenleben (DOI: 10.1016/S1473-3099(18)30605-4): Escherichia coli mit Resistenz gegen Cephalosporine der dritten Generation (3GCREC), Staphylococcus aureus mit Methicillin-Resistenz (MRSA), Klebsiella pneumoniae mit Resistenz gegen Cephalosporine der dritten Generation (3GCRKP) und Carbapenem-resistenter Pseudomonas aeruginosa (CRPA). Außer MRSA sind dies gramnegative Bakterien, was den Bedarf an neuen Antibiotika mit gramnegativer Wirksamkeit unterstreicht.

Bei MRSA gebe es in Deutschland eine positive Entwicklung, so Becker. Der Anteil von MRSA an invasiven Isolaten sei von einem Höchststand mit 20,9 Prozent im Jahr 2010 auf zuletzt 7,6 Prozent im Jahr 2018 gesunken. „Dennoch

dürfen wir nicht aufhören, uns um MRSA zu kümmern. Der Erreger lauert nur darauf, zurückzukehren, wenn wir mit unseren Maßnahmen nachlassen“, warnte Becker. Problematisch in diesem Zusammenhang sei, dass viele Nutztiere wie Schweine, Rinder und Pferde mit MRSA besiedelt seien. Den Antibiotikaverbrauch zu senken, habe hier meist keinen Effekt, da das MRSA-Resistenzgen auf einer sogenannten Genkassette zusammen mit einer Zinkresistenz liege – und Zink in der Schweinemast breit eingesetzt werde.



Antibiotic Stewardship

Auf den Einsatz von Antibiotika in der Tiermast haben Apotheker keinen Einfluss. Was sie jedoch mitunter beeinflussen können, ist die Anwendung von Antibiotika beim Menschen – und zwar über das Antibiotic Stewardship (ABS) in Krankenhäusern. Wie ein ABS dazu beitragen kann, die Antibiotika-Anwendung zu optimieren, berichteten die beiden Krankenhausapotheker Andrea Erbguth und Dr. Jörg Brüggmann, die an verschiedenen Kliniken in Berlin tätig sind.

„ABS hat immer einen interdisziplinären Charakter“, sagte Erbguth. Außer einem Apotheker mit entsprechender Weiterbildung seien Infektiologen, Mikrobiologen und Krankenhaushygieniker Mitglieder des ABS-Teams. Laut der S3-Leitlinie „Strategien zur Sicherung rationaler Antibiotika-Anwendung im Krankenhaus“ solle die personelle Ausstattung des ABS-Teams mindestens eine Vollzeitstelle pro 500 Akutbetten betragen. „Davon ist man in der Praxis aber oft weit entfernt. Häufig ist es ein Häuflein von Enthusiasten, das ABS macht“, berichtete Erbguth.

Auch wenige können dabei jedoch viel bewirken. „Studien zufolge könnten 20 Prozent der Antibiotika im Krankenhaus eingespart werden, ohne die Qualität der Versorgung zu gefährden“, sagte Erbguth. Einsparung sei aber nicht das einzige Ziel. Eine wichtige Aufgabe des ABS-Teams sei

es, Empfehlungen für eine kalkulierte Antibiotika-Therapie zu erarbeiten. Darunter versteht man den Ansatz, einen Patienten mit einer Infektion zunächst mit einem Antibiotikum zu behandeln, von dem man sich aufgrund des Wirkspektrums und der lokalen Resistenzlage eine Wirkung erhofft.

Penicilline sind dabei häufig immer noch Mittel der Wahl, kommen aber für zahlreiche Patienten nicht infrage, weil diese eine – vorgebliche – Penicillin-Allergie haben. Erbguth riet jedem, der bei sich eine solche Allergie vermutet, sich testen zu lassen. Häufig stimme die Vermutung nämlich nicht, sondern sei nur entstanden, weil der Patient in der Vergangenheit nach einer Penicillin-Therapie einmal leichte Hautprobleme gehabt hätte. Stehe jedoch „Penicillin-Allergie“ in der Akte, führe dies gegebenenfalls zur Gabe alternativer, schlechter verträglicher Antibiotika. Welche Vor- und Nachteile die einzelnen Substanzen dabei hinsichtlich ihres Wirkprofils, der Darreichungsform und der Resistenzlage haben, führte Brüggmann aus.



Tipps für die Apotheke

Wie alle anderen Arzneistoffe können auch Antibiotika ihr volles Potenzial nur entfalten, wenn sie richtig angewendet werden. Deshalb sollten bestimmte Hinweise bei der Abgabe in der Apotheke nicht fehlen, betonte Dörte Schröder-Dumke, Apothekerin aus Hamburg. „Sagen Sie bitte immer dazu, dass die Tabletten mit einem großen Glas Wasser einzunehmen sind“, so Schröder-Dumke. Häufig seien es sehr große Tabletten, die die Patienten sonst nur mit Schwierigkeiten schlucken könnten, besonders wenn es sich um ältere Menschen handele.

Wichtig sei zudem, den Einnahmezeitpunkt (zu den Mahlzeiten oder unabhängig davon) sowie die Einnahmepausen zu berücksichtigen, um Unter- oder Überdosierungen zu vermeiden. Auch die vom Arzt empfohlene Dauer der Behandlung solle strikt eingehalten werden: „Viele Patienten haben es noch im Kopf, dass die Packung immer ganz aufgebraucht werden muss. Von der generellen

Empfehlung, zwei bis drei Tage über Symptomfreiheit hinaus zu behandeln, ist man aber mittlerweile abgekommen“, informierte die Apothekerin.

Eine Regel gelte jedoch immer: Drei Tage nach dem Start einer Antibiotika-Therapie sollte der Patient sich schon deutlich besser fühlen. Bleibe dies aus, liege höchstwahrscheinlich eine Resistenz gegen das eingesetzte Antibiotikum vor. Daher sollten Apotheker ihren Patienten stets mit auf den Weg geben, dass sie sich in diesem Fall gleich mit ihrem Arzt in Verbindung setzen sollten, ohne erst das Ende der Behandlung abzuwarten.

Durchfall ist eine häufige Nebenwirkung von Antibiotika, die oft auch erst sechs bis acht Wochen nach der entsprechenden Therapie auftritt. Da die Ursache eine Dysbalance der Mikrobiota im Darm ist, werden häufig Probiotika zur Linderung empfohlen. Hierzu sagte Schröder-Dumke: „Es gibt viele Hinweise, dass es etwas nützt, die Frage ist nur, welche Probiotika man wann einsetzt.“ Die meisten entsprechenden Präparate seien Nahrungsergänzungsmittel mit sehr dünner Datenlage. Am besten untersucht seien Omniflora® und Perenterol® forte. Am sinnvollsten sei vermutlich die Gabe im Anschluss an die Antibiotika-Therapie. Wenn Probiotika bereits während der Antibiose angewendet werden sollten, sei darauf zu achten, dass zwischen der Einnahme des Antibiotikums und der des Probiotikums mindestens eine bis zwei Stunden vergingen.



Therapeutisches Drug Monitoring

Nach diesem Ausflug in die Offizin holten Patrick Lehmann und Dr. Annegret Busch die Teilnehmer der Fortbildung wieder zurück in die Klinik. Die beiden Krankenhausapotheker berichteten über ein gemeinsames Projekt am Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. Dort hatten sie die Dosisempfehlung bei der Antibiotika-Therapie mittels Therapeutischem Drug Monitoring (TDM) optimiert.

„Normalerweise bekommt der Arzt als Ergebnis eines TDM einen Wert“, sagte Busch. Dies ist in der Regel die gemessene

sene Konzentration des fraglichen Wirkstoffs im Blut des Patienten zum Zeitpunkt der Messung. Damit könne man bei Antibiotika in der Regel jedoch nicht viel anfangen. Um den Messwert einzuordnen, müsse man die minimale Hemmkonzentration (MHK) für den spezifischen Keim und das jeweilige Antibiotikum kennen. Zur Ermittlung der idealen Dosis und Administrationsart müssten zudem die Kinetik des Wirkstoffs, die Komedikation des Patienten sowie seine Pathophysiologie bekannt sein.

„Im Bundeswehrkrankenhaus haben wir aus den mittels TDM gemessenen Werten abhängig von der MHK und anderen Parameter eine Dosierempfehlung für jeden einzelnen Patienten abgeleitet“, berichtete Busch. Wie groß der Effekt war, zeigte Lehmann anhand eines Vorher-Nachher-Vergleichs auf der Basis eigener Messwerte. Von 293 Patienten, bei denen eine Antibiotika-Therapie in leitlinienkonformer Dosierung begonnen worden war, lagen bei der ersten Messung des Wirkspiegels 47 Prozent über dem Zielbereich und 25 Prozent darunter; lediglich 25 Prozent waren optimal dosiert.

Nach der ersten Therapieoptimierung gemäß TDM waren von 201 Patienten nur noch 18 Prozent überdosiert, 15 Prozent unterdosiert und 67 Prozent im Zielbereich. „Dieser Anteil ließ sich durch eine weitere Therapieoptimierung sogar noch steigern“, sagte Lehmann. Busch ergänzte, dass insbesondere adipöse Patienten von der Intervention profitierten, denn diese seien oft „hoffnungslos überdosiert nach dem Motto: Viel hilft viel.“



Zubereitungen für Kinder

Wieder zurück in die Offizin ging es mit Apothekerin Grit Spading aus Kochendorf. Sie behandelte in ihrem Vortrag die Besonderheiten der Antibiotika-Therapie bei Kindern. Auch bei ihnen ist es durchaus nicht trivial, die optimale Dosierung zu finden, denn „der Metabolismus von Arzneistoffen bei Kindern unterscheidet sich grundlegend von dem bei Erwachsenen“, sagte Spading. So erreichten die Nieren erst ab einem Alter von zwei Jahren ihre volle Leistungsfähigkeit und in der Leber reiften Enzymsysteme, die für den Arzneistoff-Abbau wichtig seien, erst nach und nach aus.

„Bei der Dosierung von Antibiotika bei Kindern darf man deshalb nicht nur nach dem Alter gehen, sondern muss auch berücksichtigen, wie weit das Kind entwickelt ist“, sagte Spading. Oft sei das Gewicht entscheidend oder die Körperoberfläche. Die Apothekerin empfahl die Website www.zak-kinderarzneimittel.de, auf der Fachinformationen von Medikamenten mit pädiatrischer Indikation gesammelt sind. Hinter dieser Website steht die Firma Hexal.

An das ideale Kinderarzneimittel seien hohe Anforderungen zu stellen, sagte Spading. Es solle möglichst gut bioverfügbar sein, ausschließlich unbedenkliche Hilfsstoffe enthalten, organoleptische Eigenschaften haben, die bei Kindern nicht zur Ablehnung führen, kindgerechte Einzeldosen enthalten oder die bequeme Entnahme aus einem Mehrdosenbehältnis ermöglichen, bequem und sicher zu verabreichen sein, eine Anwendung ohne soziokulturelle Stigmatisierung ermöglichen und nicht zuletzt auch elterngerecht sein. Alles dies auf einmal sei bekanntlich kaum zu erfüllen.

Von den verfügbaren Arzneiformen kommt der Saft diesem Idealbild noch am nächsten, wobei es sich bei Antibiotika in der Regel um einen Trockensaft handelt. Spading empfahl dringend, die Zubereitung in der Apotheke anzubieten, da diese für Laien alles andere als trivial ist. „Schütteln Sie die geschlossene Flasche dabei zunächst so lange, bis sich das gesamte Pulver frei bewegt. Ansonsten kann es sein, dass ein fester Kuchen am Boden bleibt, der sich in Wasser nur schwer löst“, riet sie. Das anschließende Auflösen des Pulvers beziehungsweise Granulats solle in mindestens zwei Schritten passieren. Dabei solle zunächst circa zwei Drittel des Gesamtvolumens zugesetzt und erst dann bis zum Eichstrich aufgefüllt werden, um eine versehentliche zu starke Verdünnung zu vermeiden.



Alternativen besser nutzen

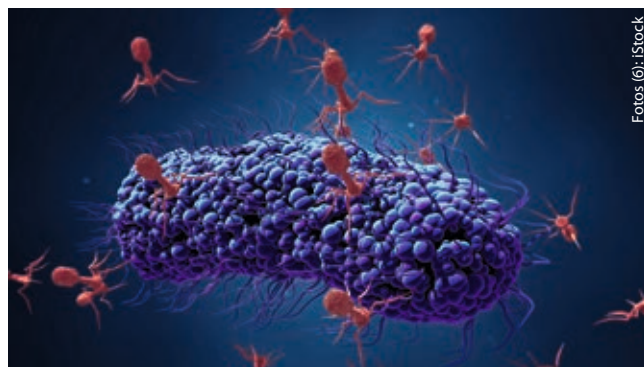
Antibiotika sind zweifellos lebensrettende Arzneistoffe, doch angesichts der Resistenzproblematik und möglicher Nebenwirkungen kann man sicher sagen, dass die beste Antibiotika-Therapie die ist, die niemals stattzufinden

braucht. Verfechter der sogenannten mikrobiologischen Therapie, also der Behandlung mit lebenden Mikroorganismen, sind der Auffassung, dass diese sich sowohl zur Prävention als auch zur Therapie bestimmter leichter bis mittelschwerer Infekte eignen.

Dr. Uwe Peters aus dem Vorstand des Arbeitskreises für Mikrobiologische Therapien in Herborn nannte noch ein weiteres Argument dafür, den Einsatz von Antibiotika möglichst zu vermeiden: „Antibiotika-Therapie ist akute Hilfe, erhöht aber das Rezidivrisiko“, sagte der Biologe. Zum Beleg zitierte er eine Arbeit in „Nature Reviews Microbiology“ aus dem Jahr 2011 (DOI: 10.1038/nrmicro2536). Demnach sei die Mikrobiota nicht nur für die Entwicklung der Immunfunktion unerlässlich, sondern auch für deren Aufrechterhaltung.

Um sich gegen Infektionen mit pathogenen Bakterien zu wappnen, sei es wichtig, diesen möglichst große Hürden entgegenzusetzen, sagte Peters. Die Schleimhaut-Abwehr lasse sich mit mikrobiologischen Therapeutika, sprich: Pro-

biotika, stärken. Präparate mit definierten Stämmen würden seit vielen Jahren erfolgreich etwa zur Therapie und Prophylaxe von Infekten der Atemwege und des Verdauungstrakts eingesetzt. Um die angeborene Abwehr zu stärken, empfahl Peters den Einsatz der orthomolekularen Medizin, insbesondere die Gabe von Zink und Vitamin D. Last, but not least lasse sich das blutständige Immunsystem durch Phytopharmaka unterstützen.



ATHINA als Live-online-Workshop – in Corona-Zeiten eine sehr gute Alternative

Nachdem der für März 2020 geplante ATHINA-Workshop Corona-bedingt kurzfristig entfallen musste, fand der Workshop im September 2020 erstmals komplett im Netz statt. Die ATHINA-Referentinnen Dr. Katja Renner und PharmD Ina Richling haben das Format so umgestaltet, dass auch online viel Interaktion möglich ist. Das Feedback der 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten online-Workshops war durchweg positiv.

Wir waren zunächst skeptisch, ob dieser Workshop online machbar ist, da die strukturierte Durchführung von Medikationsanalysen vor allem eingeübt werden muss. Nach den vier Live-online-Sessions des ATHINA-Workshops im September 2020 waren dann sowohl wir als auch die Teilnehmenden überzeugt: Auch dieses Format lässt sich mit den richtigen Referentinnen und einer hochmotivierten Gruppe sehr gut online umsetzen. Wir danken allen Beteiligten herzlich für einen rundum gelungenen Workshop.

ATHINA bringt großen Nutzen für Patientinnen und Patienten mit Multimedikation

In den Apotheken erleben wir Tag für Tag die große Unsicherheit vieler Patientinnen und Patienten im Umgang mit ihren oft komplexen Arzneitherapien. Häufig fehlt die

Übersicht über die gesamte Medikation und alle behandelnden Ärzte. Die Medikationspläne sind lückenhaft – oder es existieren gleich mehrere. Dazu kommen fehlendes Wissen über die Arzneitherapien, Probleme in der Arzneimittelanwendung, Neben- oder Wechselwirkungen. Fehler oder Therapieabbrüche sind vorprogrammiert und können fatale Folgen haben.

ATHINA Arzneimittel-Therapiesicherheit in Apotheken

Strukturierte Medikationsanalysen durch Apothekerinnen und Apotheker helfen Patienten und ihren Angehörigen, den Überblick über ihre gesamte Medikation zu behalten und die Arzneitherapien und ihren Sinn und Zweck zu verstehen.

Sie können Medikationsfehler und Gründe für Non-Adhärenz aufspüren und den Patienten helfen, einen möglichst optimalen Nutzen von ihrer Arzneitherapie zu haben sowie Risiken zu verringern.

Die Apothekerkammer Berlin bildet Apothekerinnen und Apotheker zu sogenannten ATHINA-Apothekern fort. ATHINA steht für „Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken“. Dabei handelt es sich um eine spezielle Fortbildung, bei der Kenntnisse vermittelt werden, um strukturierte Medikationsanalysen durchführen zu können. Das Fortbildungskonzept wurde von der Apothekerkammer Nordrhein entwickelt und wird mittlerweile von elf Apothekerkammern angeboten.

So läuft eine Medikationsanalyse nach ATHINA in der Apotheke ab

Bei einer Medikationsanalyse werden mit dem Patienten zwei Termine vereinbart. Zum ersten Termin bringt der Patient seine kompletten Arzneimittel in einer Tüte mit in die Apotheke. Die Apothekerin führt ein Anamnesegespräch durch, erfasst systematisch alle Arzneimittel und überprüft auf mögliche Wechselwirkungen untereinander, mögliche Nebenwirkung, eventuelle Doppelmedikation, richtige Anwendung und Dosierung.

Beim zweiten Termin erhält der Patient einen übersichtlichen Medikationsplan und Informationen zu seinen Arz-

neimitteln. Die Apothekerin macht Vorschläge, wie sich die Wirkung der Arzneimittel verbessern lässt, wie sich Nebenwirkungen verringern lassen und manchmal sogar, welche Arzneimittel nach Rücksprache mit dem Arzt abgesetzt werden könnten. Patienten profitieren von der Medikationsanalyse durch ein größeres Wohlbefinden und ein besseres Verständnis für ihre Medikation.

Eine Medikationsanalyse bedeutet für die Apotheke großen Aufwand und kann daher von der Apothekerin/dem Apotheker nur gegen eine angemessene Honorierung erbracht werden.

Apothekerin Eva Goebel, ATHINA-Koordinatorin

Feedback aus dem Live-Online-Workshop „ATHINA – Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken“ im September 2020

„Sehr praxisnah, viele Anregungen. Die Athina-Struktur gefällt mir sehr. Bin sehr motiviert. Vielen Dank für die interessante Fortbildung.“

„Ich bin begeistert! Das war wirklich eine perfekte Mischung aus Theorie und Praxis. Ich fühle mich sehr gut vorbereitet auf meinen ersten richtigen Fall. Mir wurden durch Sie auch viele Ängste und Selbstzweifel genommen. Weiter so!“

„Vielen Dank für das informative Seminar! Schon allein diese Woche konnte ich viele Impulse mit in die Apotheke nehmen. Man merkt, dass die Referentinnen für das Thema brennen. Das Fallbeispiel hat alles nochmal toll abgerundet.“

„Ich hoffe, das alles auch so umsetzen zu können und hoffe auf die Unterstützung des Teams. Der Workshop als online-Variante war doch recht angenehm und kurzweilig, hatte vor den langen Tagen doch etwas Respekt. Der Anfahrtsweg entfiel, das fand ich doch sehr angenehm, obwohl der

intensive Austausch vor Ort auch immer toll ist ... es hat alles Vor- und Nachteile, aber in der momentanen Situation bin ich froh, dass eben doch nicht alles ausfallen musste, auch wenn die Zeit knapp war! Vielen Dank!!!!“

„Das gesamte Seminar war sehr kurzweilig! Toll auch, dass zu jeder Zeit auf die Fragen eingegangen wurde. Es hat wirklich schon am ersten Tag etwas für den Alltag in der Apotheke etwas gebracht!“

„Ganz toll umgesetzt, trotz der Distanz habe ich mich wohl und aufgenommen gefühlt. Es ist aber auch etwas schwieriger vor dem PC aufmerksam zu bleiben... Ganz vielen Dank und Respekt vor Ihrer Leistung.“

„Sehr gut gelungener Workshop, die Online-Umsetzung hat sehr gut geklappt, professioneller Auftritt! Tolle Referentinnen, die das Thema super vermitteln. Ich bin schon sehr gespannt darauf, ATHINA in der Apotheke umzusetzen.“

So werden auch Sie ATHINA-Apotheker*in

Phase 1: Vorbereitung

16-stündiger Workshop zum Erlernen der methodischen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Durchführung strukturierter Medikationsanalyse.

Der nächste Workshop im März 2021 wird erneut ONLINE stattfinden. Die 16 Stunden sind auf folgende vier Termine verteilt:

- Donnerstag, 25.02.2021, 20.00 – 22.00 Uhr: ATHINA Live-online-Vortrag Interaktionen;
- Freitag, 12.03.2021, 8.00 – 15.00 Uhr: ATHINA Live-online-Seminar Teil 1;
- Samstag, 13.03.2021, 8.00 – 15.00 Uhr: ATHINA Live-online-Seminar Teil 2;
- Donnerstag, 25.03.2021, 20.00 – 22.00 Uhr: ATHINA Live-online-Fallkonferenz.

Referentinnen:

Dr. Katja Renner und PharmD Ina Richling



Dr. Katja Renner



PharmD Ina Richling

Bitte melden Sie sich hier an:

➔ www.abda.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Phase 2: Praxisteil

In der anschließenden 6-monatigen Praxisphase wird jeder Teilnehmer in der Apotheke vier eigene Fälle kom-

plett bearbeiten, von denen der erste und gegebenenfalls ein weiterer an einen Tutor geschickt und von diesem umfassend kommentiert wird. Zusätzlich ist die Teilnahme an mindestens vier ATHINA-Webinaren erforderlich. Die Termine für die Webinare erhalten Sie in der Schulung.

Teilnahmevoraussetzungen

Die ATHINA-Fortbildung ist ausschließlich für Apothekerinnen und Apotheker vorgesehen, die mindestens zehn Wochenstunden in einer öffentlichen Apotheke oder Krankenhausapotheke tätig sind.

ATHINA-Zertifikat

Nach erfolgreichem Abschluss beider Phasen erhalten die Teilnehmer auf Antrag das ATHINA-Zertifikat. Weitere Informationen und die Zertifikatsleitlinie finden Sie unter:

➔ www.akberlin.de > AMTS > ATHINA

Anerkennung auf die Weiterbildung Allgemeinpharmazie

Das Seminar wird gemäß Curriculum der BAK auf folgende Weiterbildungsseminare im Gebiet Allgemeinpharmazie anerkannt:

- A.2 Medikationsanalyse und -management in der Apotheke (mind. 8 Std.)
- A.5 Erkennen, Bewerten und Lösen arzneimittel-bezogener Probleme (mind. 4 Std.)
- A.6 Interaktionsmanagement in der Apotheke (mind. 4 Std.)

Diese Seminare werden nicht als einzelne Weiterbildungsseminare in Berlin angeboten.

Die geleisteten Medikationsanalysen werden als praktische Tätigkeiten anerkannt.

QMH Digital – immer aktuell

Das QMH Digital ist seit 2019 eine von der Apothekerkammer Berlin angebotene, beliebte Plattform für das individuelle QMS Ihrer Apotheke, die Sie aber auch regelmäßig frei Haus mit Neuerungen und Aktualisierungen rund um das Thema QMS versorgt.

QMH Digital |

Anfang 2021 werden wir für alle Nutzer daher zu folgenden Themen neue Prozessbeschreibungen samt Formblättern und nützlichen Internetlinks zur Verfügung stellen:

Infektionsschutz

Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie hat der Infektionsschutz in der Apotheke einen völlig neuen Stellenwert erhalten. Die Prozessbeschreibung baut auf den Erkenntnissen der aktuellen Pandemie auf, rüstet Sie aber auch im Hinblick auf andere epidemische oder pandemische Erkrankungswellen, wie z. B. Influenza. Schützen Sie Ihre

Kunden und Mitarbeiter systematisch vor Infektionen in der Apotheke, indem Sie diesen Prozess in Ihr QMS aufnehmen.

Gripeschutzimpfung

Die ersten Modellprojekte zur Gripeschutzimpfung durch Apotheken sind gestartet. Mit dieser Prozessbeschreibung geben wir Ihnen auf Basis der aktuellen Leitlinien eine praktische Hilfe zur Umsetzung der neuen pharmazeutischen Dienstleistung in der Apotheke an die Hand. Damit sind Sie und Ihr Team QM-mäßig bestens auf den Start in Berlin vorbereitet.

Nicht vergessen

Die Umsetzungsfrist für die europäische Medizinprodukteverordnung MDR endet am 26. Mai 2021. Prozessbeschreibungen und Formblätter zur Umsetzung finden Sie bereits seit diesem Jahr im QMH Digital.

Wenn Sie noch mehr zur praktischen Umsetzung der MDR in der Apotheke erfahren wollen, besuchen Sie doch unser Online-Seminar zum Thema MDR am 18. März 2021!



Pseudo Customer-Konzept – Beratungsqualität in Apotheken

Das Ziel des Pseudo Customer-Konzepts ist, sich kritisch mit der Qualität der Beratung in öffentlichen Apotheken auseinanderzusetzen. Es stellt ein praktikables Instrument zur Qualitätssicherung und Verbesserung im Apothekenalltag dar. Damit kann jede Apotheke ihre Beratungsstärke einfach und anonym bestimmen lassen und ein persönliches Feedback mit Verbesserungsvorschlägen für die Beratungspraxis erhalten.

Jedes Apothekenteam kann den Pseudo Customer freiwillig buchen. Der für das Apothekenteam unbekannte Besu-

cher wird von der Apothekenleitung zu einem nicht bekannt gegebenen Termin bestellt und als echter Patient (Pseudo Customer) beraten. Nach der Beurteilung des Beratungsprozesses, des Beratungsinhaltes und der Kommunikation, erhält das Apothekenteam ein mündliches und schriftliches Feedback.

Informationen zur Durchführung, Buchung, Umgang mit den Ergebnissen:

➤ <http://pseudo-customer.net>



Rezepturcoaching – Exklusiv für alle Teilnehmer am ZL-Ringversuch

Alle Apotheken-Teams, die an einem Rezeptur-Ringversuch des Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker ZL teilgenommen haben, werden von der Apothekerkammer Berlin zum gebührenfreien Rezepturcoaching eingeladen.

Im Rezepturcoaching präsentieren und erläutern die Referent*innen vom Zentrallabor die Einzelergebnisse des absolvierten Ringversuchs anhand der Prüfkriterien. Kritische Ergebnisse werden ausgewertet und nach Ursachen gesucht. Zusammen mit den Teilnehmern erarbeiten die

Referent*innen Tipps zur Fehlervermeidung und Lösungsvorschläge.

Das Rezepturcoaching bieten wir gebührenfrei und exklusiv für alle Berliner Ringversuch-Teilnehmer im darauffolgenden Jahr an.

Machen Sie den ersten Schritt. Melden Sie sich für einen ZL-Ringversuch Rezeptur an.





ZL-Ringversuche

Qualitätssicherung in der Rezeptur

Der Ringversuch Rezeptur gibt Gelegenheit, sich Klarheit über die Qualität der eigenen Herstellungsvorgänge und der selbst zubereiteten Produkte zu verschaffen. Mit diesen Erkenntnissen kann die Qualität auf dem erforderlichen Stand gehalten bzw. weiterentwickelt werden.

Auswahl der Rezepturen, Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/rv-rezeptur

Kapselherstellung

Der Ringversuch zur Herstellung von Kapseln in pädiatrischen Dosierungen dient zur Qualitätskontrolle von in der Apotheke hergestellten Kapseln mit niedrig dosierten Wirkstoffen. Insbesondere bei kleinen Wirkstoffmengen ist ein geeignetes, qualitätsgesichertes Verfahren unverzichtbar, um homogene Kapseln in der korrekten Dosierung herstellen zu können. Der Ringversuch zur Herstellung von Kapseln in pädiatrischen Dosierungen bietet eine optimale Möglichkeit, das eigene Herstellungsverfahren kontinuierlich zu prüfen und gegebenenfalls optimieren zu können.

Termine und Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/rv-kapsel

Spezialrezepturen

Neben der klassischen Rezeptur von Cremes, Salben, Kapseln und Lösungen werden auch Augentropfen, Säfte, Vaginalovula, Zäpfchen und andere Darreichungsformen verordnet. Diese werden zwar seltener angefordert, stellen aber häufig höhere Anforderungen an die Herstellung. Manchmal sind aufgrund geringer therapeutischer Breite oder hoher Potenz der Wirkstoffe sehr niedrige Konzentrationen im hergestellten Individualarzneimittel erforderlich.

Ist das herstellende pharmazeutische Personal mit dem Herstellungsverfahren oder den besonderen Zubereitungen nicht mehr optimal vertraut, dann bietet sich die Teilnahme am Spezial-Ringversuch an. Mit dem Spezial-Ringversuch kann die Qualität der Herstellung auf dem erforderlichen Stand gehalten oder weiterentwickelt werden.

Termine, Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/spezial-rv

Hygienemonitoring – Mikrobiologische Umgebungs-kontrolle im Apothekenlabor

Mit dem ZL-Hygienemonitoring können Untersuchungen zur Personal- und Raumhygiene beim Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker beauftragt werden. Getestet wird die Keimbelastung verschiedener relevanter Oberflächen in den Räumlichkeiten der Apotheke. Ferner ist eine Luftkeimsammlung möglich.

Das Hygienemonitoring bietet eine gute Möglichkeit zur Effektivitätskontrolle der gemäß den Forderungen nach § 4a ApBetrO „Hygienemaßnahmen“ selbst festgelegten Reinigungs- und Desinfektionsvorgänge.

Informationen, Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/hygienemonitoring

Wasser in der Rezeptur

Selbst erzeugtes Wasser mittels Destille, Ionenaustauscher oder Umkehrosiose sowie Bulkware zur Mehrfachentnahme sollte regelmäßig hinsichtlich seiner mikrobiologischen Qualität untersucht werden. Hier bietet das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker die Überprüfung gemäß den Anforderungen des Ph. Eur. an.

Informationen, Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/rv-wasseruntersuchung

Qualitätssicherung von Blutuntersuchungen

Das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker bietet Ringversuche zur Qualitätssicherung von Blutuntersuchungen in der Apotheke an.

Apotheken können dafür beim ZL die im deutschen Handel befindlichen Messgeräte zur Bestimmung folgender Parameter anmelden:

Creatinin (Crea) (Blut- oder Harnparameter), Glucose (GLC), Gesamtcholesterin (CHOL), HDL-Cholesterin (HDL), Triglyceride (TG), Mikroalbumin (Harnparameter), Hämoglobin A1c (HbA1c), Hämoglobin (Hb), Alanin-Amino-Transferase (ALT/GPT), Aspartat-Amino-Transferase (AST/GOT), Gamma-Glutamyl-Transferase (GGT), Harnsäure (UA), C-reaktives Protein (CRP/hs-CRP)

Informationen, Auswahl der Blutparameter/Messgeräte, Anmeldung:

- www.zentrallabor.com/index.php/ringversuche/rv-blutuntersuchungen

AMiD – Der Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin

Sie haben eine spezielle und komplexe Frage zum Arzneimittel oder zur Arzneimitteltherapie?

Bei der pharmazeutischen Betreuung Ihres Patienten oder in der Medikationsanalyse ergibt sich eine Frage, die Sie mit der gängigen Literatur und verfügbaren Datenbanken nicht beantworten können? Hier hilft Ihnen AMiD – Der Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin weiter. AMiD beantwortet Anfragen z. B. zu aktuellen Therapieempfehlungen, Dosierungsanpassungen, Neben- und Wechselwirkungen oder neuen Arzneimitteln. Die Expertinnen und Experten von AMiD sichten und bewerten wissenschaftliche Quellen zu Ihrer Fragestellung und bereiten die Information individuell auf – zum optimalen Nutzen für die Beratung Ihres Patienten, Kunden oder Arztes.

Alle Angehörigen der Apothekerkammer Berlin können AMiD kostenfrei nutzen. Bitte richten Sie Ihre Anfragen ausschließlich schriftlich an die Kooperationspartner der

Apothekerkammer. Um Missverständnisse zu vermeiden und eine exakte Dokumentation zu gewährleisten, ist die schriftliche Form erforderlich. Telefonische Anfragen werden nicht entgegengenommen.

Bei der Beantwortung wird vorausgesetzt, dass der Anfragende bereits gängige Informationsquellen wie Fachinformation, Rote Liste, PZ, DAZ und ABDA-Datenbank zu Rate gezogen hat. Die Krankenhausapotheken beantworten Ihre Anfragen grundsätzlich schriftlich. Der Antwort liegt ein Meinungsbogen zur Erfassung Ihrer Zufriedenheit bei, bitte übersenden Sie diesen der Apothekerkammer Berlin per FAX oder E-Mail.

Das Formblatt für Ihre Anfrage finden Sie auf Seite 50 oder unter

➤ www.akberlin.de > Infocenter > AMiD
(Benutzername: berlin, Kennwort: kammer 2002)

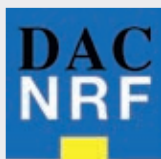
Fragen in der Apothekenpraxis? Hier sind die richtigen Ansprechpartner für Berliner Apotheken



Bei Pharmazeutischen Sachfragen rund um die Apotheke
Geschäftsstelle der Apothekerkammer Berlin
Tel. (0 30) 31 59 64-13, Fax -30



Bei Fragen zu speziellen und komplexen Themen rund um das Arzneimittel
AMiD – Der Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin
siehe AMiD-Anfrageformular auf Seite 50 oder unter www.akberlin.de > Infocenter > AMiD (Benutzername: berlin, Kennwort: kammer2002).



Bei Rezepturproblemen und Fragen zur Rezepturprüfung
DAC/NRF-Informationsstelle
Onlineformular auf www.dac-nrf.de > Für Abonnenten > Infostelle



Bei Fragen zur Arzneimittelanalytik
Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker, Tel. (0 61 96) 9 37-5 50
Online-Service
Ringversuch: ringversuche@zentrallabor.com; **Analytik:** online-service@zentrallabor.com



AMiD

Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin

Fragen & Antworten (90)

Eine Kinderarztpraxis fragt nach einem Arzneimittel gegen Scabies (Krätze) für einen 16 Tage alten Säugling. Die handelsüblichen Präparate z. B. Infectoscab®, Crota-mitex® sind erst ab 2 Monaten zugelassen. Gibt es Anwendungsempfehlungen für diese Altersgruppe?

Die Behandlung der Scabies ist in der S1-Leitlinie „Scabies, Diagnostik und Therapie“ beschrieben^[1]. Dort werden bei den verschiedenen Wirkstoffen auch Angaben zur Anwendung bei Säuglingen gemacht. Zum Teil wird, wie bei Benzylbenzoat oder Ivermectin von der Anwendung bei Säuglingen aus toxikologischen Gründen abgeraten.

Bei Permethrin dagegen sind die Präparate gem. Fachinfo kontraindiziert oder es wird darauf hingewiesen, dass Sicherheit und Wirksamkeit bei Säuglingen unter zwei Mona-

ten nicht erwiesen seien. Nach einer begrenzten Anzahl von Fallberichten lasse sich allerdings nicht auf spezifische Risiken bei der topischen Anwendung von Permethrin bei Kindern unter zwei Monaten schließen. Nach Meinung der Leitlinienautoren könne Permethrin von Ärzten daher off label in den ersten beiden Lebensmonaten verordnet werden.

Wegen des Risikos von systemischen Nebenwirkungen sollte die Therapie bei Säuglingen (und ggf. auch Kleinkindern) jedoch stationär stattfinden, um das Risiko der oralen Aufnahme zu verringern und um eine korrekte Anwendung besser zu gewährleisten.

[1] *Scabies, Diagnostik und Therapie*, Registriernummer 013-052 (<https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/013-052.html>)

Corona-Pandemie – hier bleiben Sie auf dem neusten Stand

Seit Herbstanfang steigen die Corona-Zahlen wieder. Nach etwas Entspannung in den Sommermonaten werden allertorts die Schutzmaßnahmen erneut hochgefahren. Die Corona-Pandemie ist längst nicht überwunden, und die Apotheken müssen nach wie vor zwei wesentliche Ziele unter einen Hut bringen: Die Aufrechterhaltung des Apothekenbetriebs zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und den bestmöglichen Schutz der Kunden, Patienten und des Apothekenteams vor dem Coronavirus.

Dazu haben alle Apotheken in den vergangenen Monaten verschiedene Arbeitsschutzmaßnahmen ergriffen, Schichtdienste eingeführt, Öffnungszeiten angepasst, Desinfektionsmittel hergestellt und Sonderregeln umgesetzt, um die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln aufrecht zu erhalten. Hinzu kommen zahllose Gespräche sowohl mit Menschen, die Corona und die damit zusammenhängenden „lästigen Maßnahmen leid sind“ als auch mit chronisch kranken Patienten im höheren Lebensalter, die – zu Recht – große Angst vor dem Virus haben.

Mit Ihrer individuellen Beratung machen Sie alle in den Apotheken tagtäglich deutlich, welche wichtige Rolle die Apotheke vor Ort auch für die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung spielt. Die Präsidentin, der Vorstand und das gesamte Team der Geschäftsstelle sagen Ihnen ganz herzlichen Dank für diese außergewöhnliche Leistung!

Bleiben Sie informiert

Damit Sie während der Corona-Pandemie stets auf dem neusten Stand bleiben, bereiten wir alle neuen und relevanten Informationen in kompakten Beiträgen in unserem Newsletter „Kammer aktuell“ für Sie auf. Sie finden die bisher veröffentlichten Texte auch auf unserer Homepage www.akberlin.de direkt auf der Startseite unter Coronavirus-Informationen unterteilt in die Rubriken „Apothekenbetrieb“, „Schutzausrüstung und Arbeitsschutz“, „Risikobewertung und Quarantäne“, „Desinfektionsmittelherstellung“ und „Notbetreuung und finanzielle Hilfen“. Einige Texte stammen aus dem Frühjahr, sind aber im Kern weiterhin gültig und/oder verlinken auf die jeweils aktuellen Informationen der Behörden. Anhand der Veröffentlichungsdaten können Sie auch die Chronologie der Entwicklung (z. B. bei der Desinfektionsmittelherstellung) in einem schnellen Überblick nachvollziehen. Der aktuellste Beitrag steht jeweils oben.

Wenn Sie Fragen haben, die durch die Beiträge bisher nicht beantwortet werden, kontaktieren Sie uns gerne über unser Kontaktformular Apothekenpraxis, das Sie ebenfalls auf der Startseite unserer Homepage unter „Kontakt und Service“ finden.

Sie haben unseren Newsletter noch nicht abonniert? Dann melden Sie sich bitte direkt dafür an:



Vertrieb von Hämophilieprodukten über die Apotheke – was ist zu beachten?

Mit dem Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) wurde der Vertriebsweg für Arzneimittel zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie – auch „Faktorpräparate“ genannt – geändert. Patientinnen und Patienten können Rezepte über diese Arzneimittel somit seit dem 1. September 2020 in jeder Apotheke einlösen. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick darüber, was bei der Bestellung, Lagerung und Abgabe zu beachten ist.

Seit dem 1. September 2020 muss die Versorgung der Hämophiliepatienten mit Faktorpräparaten aufgrund einer Änderung von § 47 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2a) Arzneimittelgesetz (AMG) grundsätzlich über die Apotheke erfolgen. Alle Arzneimittel zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie unterliegen damit dem einheitlichen Vertriebsweg über die Apotheke. Damit wird den neuen Entwicklungen in der spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie Rechnung getragen. Diese ist nicht mehr nur mit plasmatischen oder gentechnisch hergestellten Blutbestandteilen möglich, sondern kann auch mit einem monoklonalen Antikörper erfolgen. Die betroffenen Arzneimittelgruppen sind im Hinblick auf ihre Haltbarkeit und Verfügbarkeit vergleichbar und sollen deshalb auch im Vertriebsweg gleich behandelt werden.

Eingeschränktes Dispensierrecht für spezialisierte Einrichtungen

§ 43 Abs. 3a (neu) AMG sieht allerdings ein eingeschränktes Dispensierrecht vor für ärztliche Einrichtungen, die auf die Behandlung von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie spezialisiert sind. Diese dürfen Arzneimittel zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie nur noch im Rahmen einer Notfallversorgung an Patienten aus einem in ihren Räumlichkeiten bereitgehaltenen Notfallvorrat abgeben. Diesen Notfallvorrat dürfen die spezialisierten ärztlichen Einrichtungen ausschließlich über Apotheken beziehen.

Die Abgabe aus dem Notfallvorrat in der Regelversorgung scheidet demzufolge aus, sie ist auf die Abgabe des unvorhersehbaren und dringenden Bedarfs beschränkt. Erweitert ist das Dispensierrecht aber, soweit eine Abgabe nicht nur auf Patienten beschränkt ist, sondern auch an Einrichtungen der Krankenversorgung erfolgen darf.

Flankiert werden die arzneimittelrechtlichen Regelungen durch einen neuen § 11 Abs. 2a Apothekengesetz (ApoG), der Apotheken Absprachen und Vereinbarungen mit den ärztlichen Einrichtungen zur Organisation des Notfallvorrats und zur unmittelbaren Abgabe an den anwendenden Arzt erlaubt.

Für Krankenhausapotheken stellt § 11 Abs. 2a (neu) ApoG klar, dass diese die Organisation der Notfallvorräte sicher-

stellen können und in diesem Rahmen auch Arzneimittel an Patienten oder Einrichtungen der Krankenversorgung abgeben dürfen.

In der Regel und vorbehaltlich etwaiger abweichender Vereinbarungen zwischen Apotheke und ärztlicher Einrichtung wird durch die Abgabe durch die Apotheke der Träger der ärztlichen Einrichtung, in der Regel also der Praxisinhaber, Eigentümer der Arzneimittel; arzneimittelrechtliche Rechte und Pflichten treffen unter dieser Voraussetzung ab diesem Zeitpunkt nur noch die ärztliche Einrichtung.

Wie erfolgt die Preisbildung?

Die Preisbildung erfolgt auf der Basis der Arzneimittelpreisverordnung (AMPreisV); die bisherige Ausnahme vom Anwendungsbereich in § 1 Abs. 3 AMPreisV wurde durch das GSAV aufgehoben. Eine Ausnahme gilt bei der Abgabe durch Krankenhausapotheken sowie an Krankenhäuser, für die weiterhin die Ausnahme von der Anwendung der Arzneimittelpreisverordnung gilt, siehe § 1 Abs. 3 Nr. 1 und 2 AMPreisV.

Welche Ärzte dürfen Faktorpräparate verordnen? Was ist bezüglich der Normgrößen zu beachten?

Aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) dürfen nicht nur hämostaseologisch qualifizierte Ärzte, sondern beispielsweise auch Hausärzte Verordnungen über Faktorzubereitungen ausstellen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zumindest in der Anfangsphase gewisse Unsicherheiten bei der Ausstellung entsprechender Verordnungen bestehen. Daher sollten diese neben der üblichen Prüfung nach § 17 Abs. 5a Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) insbesondere auch auf die Anwendung der Packungsgrößenverordnung (PackungsV) geprüft werden.

Für Antihämorrhagika bietet die PackungsV die Möglichkeit zur Zusammenstellung normgrößengerechter Packungen:

„Fertigarzneimittel, die nach § 47 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 Buchstabe a des Arzneimittelgesetzes vom ausschließlichen Vertrieb über Apotheken freigestellt sind, und Arzneimittel zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie können, soweit sie nach § 5 entsprechend gekennzeichnet sind, auf Grund einer ärztlichen Verordnung im Rahmen der Messzahlen zusammengestellt werden. Die Abgabe dieser Packungen gilt im Sinne dieser Verordnung als Abgabe einer Einzelpackung.“

Messzahlen für Antihämorrhagika (Faktorzubereitungen und Emicizumab (Hemlibra®)) sind Tabelle 1 zu entnehmen. Die meisten Faktorpräparate sind nach wie vor nur als N1 in Handel, d. h. sie müssen zusammengestellt werden, wenn der Arzt mehr als ein Stück verordnet hat. Die

Abgabe von Mengen, die die größte nach PackungsV definierte Messzahl überschreiten, ist dann möglich, wenn es sich um die Zusammenstellung von Packungen handelt.

Tabelle 1: Messzahlen für Antihämorrhagika

	N1	N2	N3
Faktorpräparate	1 Stück	5 Stück	30 Stück
Emicizumab	2 Stück	4 Stück	12 Stück

Beispiel 1:

Rp. Advate 250 I.E. 5 St. N2
 Abgabe: 5 x 1 St. Advate 250 I.E.
 Zuzahlung: 10 €, abgegebene Menge entspricht einer N2-Packung

Beispiel 2:

Rp. Advate 1000 I.E. 30 St. N3
 Abgabe: 30 x 1 St. Advate 1000 I.E.
 Zuzahlung: 10 €, abgegebene Menge entspricht einer N3-Packung

Beispiel 3:

Rp. Advate 1000 I.E. 33 St.
 Abgabe: 33 x 1 St. Advate 1000 I.E.
 Zuzahlung: 40 €, abgegebene Menge entspricht 1x N3 +3x N1-Packung

Es gelten die Regelungen des § 62 SGB V, nach denen eine Befreiung von der Zuzahlung bei Erreichen der Belastungsgrenze möglich ist (bei schwerwiegenden chronischen Erkrankungen i. d. R. 1 % des Bruttojahreseinkommens).

Besteht eine Austauschpflicht nach Rahmenvertrag nach § 129 SGB V?

Sofern sich austauschfähige Arzneimittel auf dem Markt befinden, ist nach den Regeln des Rahmenvertrags ein Austausch gegen rabattierte bzw. preisgünstige Fertigarzneimittel oder preisgünstige Importe (unter Beachtung der Importquote) vorzunehmen. Ggf. vorhandene pharmazeutische Bedenken sind durch den Aufdruck der Sonder-PZN und einen Vermerk kenntlich zu machen.

Was ist bei Transport und Lagerung zu beachten?

Während des Transports und der Lagerung der Arzneimittel ist sicherzustellen, dass die Qualität nicht nachteilig beeinflusst wird. Hämophilie-Präparate sind in der Regel im Kühlschrank bei 2 °C bis 8 °C zu lagern und vor Licht zu schützen. Bei einigen Präparaten besteht Kühlkettenpflicht, d. h. sie sind kühl zu lagern und zu transportieren. Teilweise können die Produkte auch eine gewisse Zeit vor der Anwendung bei Raumtemperatur gelagert werden, dürfen danach aber nicht wieder gekühlt werden. Es sind in jedem Fall die Hinweise in der entsprechenden Fachinformation zu beachten

Welche zusätzliche Dokumentation bzw. Meldepflicht ist vorgeschrieben?

Apotheken sind nach § 17 Abs. 6a Satz 2 ApBetrO verpflichtet, dem verordnenden Arzt bei der Abgabe von Blutprodukten die folgenden Angaben zu melden:

- Bezeichnung des Arzneimittels
- die Chargenbezeichnung und die Menge des Arzneimittels
- das Datum der Abgabe und
- Name, Vorname, Geburtsdatum und Wohnort des Patienten.

Die Meldung hat schriftlich oder elektronisch nach Abgabe des Arzneimittels zu erfolgen, siehe § 17 Abs. 6a Satz 3 ApBetrO.

Bitte beachten Sie:

Mit Inkrafttreten der Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung, der Apothekenbetriebsordnung und der Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel am 1. November 2020 werden die Meldepflichten der Apotheken bei der Abgabe von Blutprodukten gegenüber dem verschreibenden Arzt wieder auf den Fall der Abgabe von Arzneimitteln zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie beschränkt.

Vor dieser Änderung galt die Meldepflicht für alle Blutprodukte. Dies war allerdings auf einen redaktionellen Fehler zurückzuführen, der – u. a. durch Einsatz der Apothekerkammer Berlin und der ABDA – auf Anraten des Bundesrates mit dieser Änderungsverordnung korrigiert wurde.

Eine Arbeitshilfe für die Meldung der Abgabe von Hämophilieprodukten finden Sie unter

- ➔ www.abda.de > Qualitätssicherung > Leitlinien > Leitlinien und Arbeitshilfen > Rubrik „Rezeptbelieferung“

Die Apothekenbetriebsordnung trifft keine Regelung darüber, zu welchem Zeitpunkt nach der Abgabe die Meldung an den Arzt erfolgen muss. Die Vorschrift ist daher nach Sinn und Zweck zu interpretieren.

Die Meldepflicht gegenüber dem Arzt dient dazu, dass der verschreibende Arzt seinen Meldepflichten gegenüber dem Hämophileregister nach § 21 Abs. 1a TFG erfüllen kann. Der Arzt muss seine Meldepflicht gegenüber dem Hämophileregister nach Abschluss des Kalenderjahres, spätestens bis zum 31. Juli erfüllen, siehe § 21 Abs. 1a Satz 3 TFG. Die Apotheken sind daher gehalten, ihre Meldungen gegenüber dem Arzt so zu veranlassen, dass dieser seiner gesetzlichen Meldepflicht nachkommen kann.

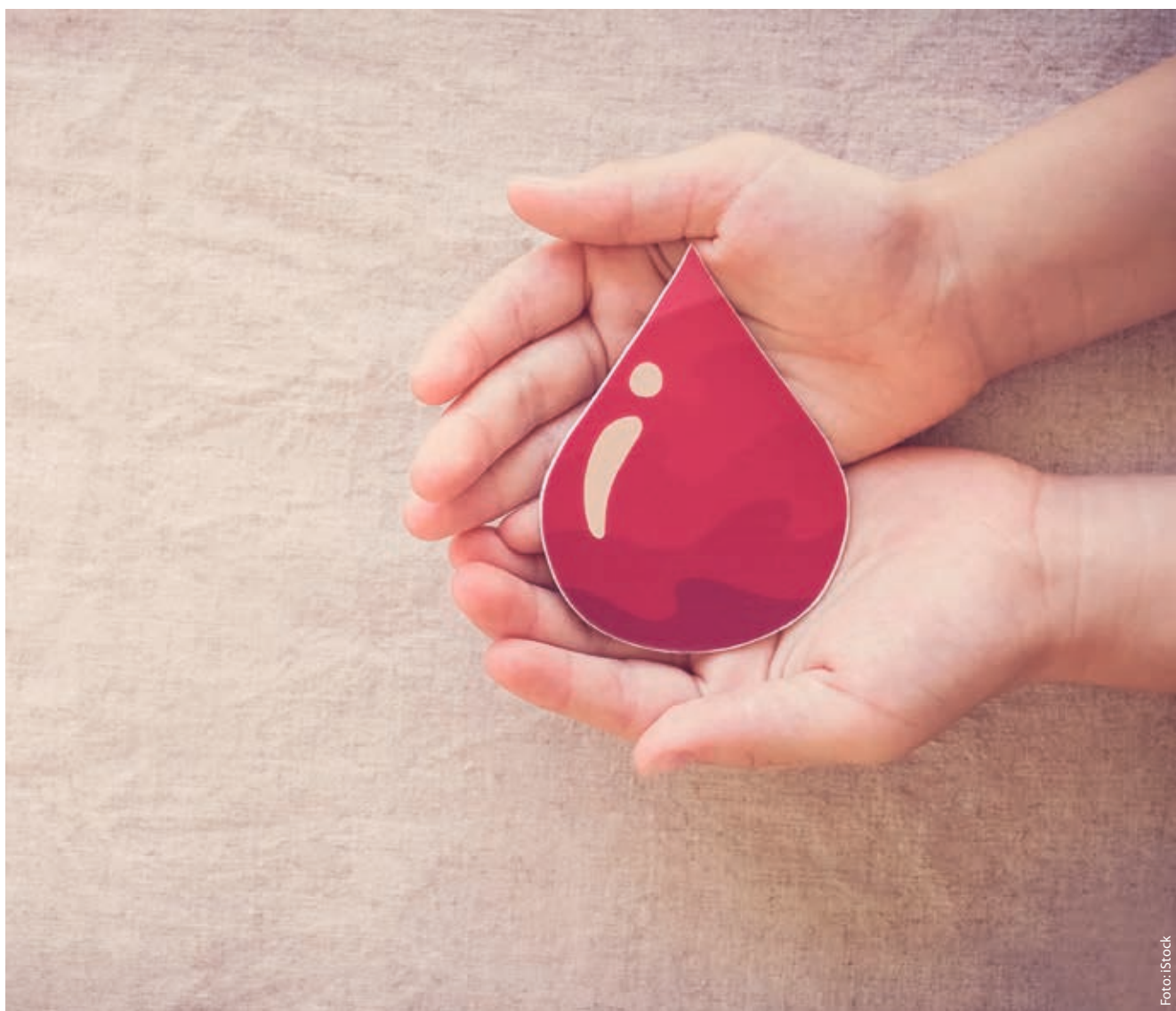
Da die Meldepflicht gegenüber dem Arzt eine Mindestfrist ist, ist dieser durchaus berechtigt, seine Meldungen auch vorher abzugeben. Es ist daher insbesondere in Fällen, bei denen die Apotheke regelmäßige Verschreibungen eines

Arztes beliefert, sich mit diesem über die Erfüllung der Meldepflichten abzustimmen.

Davon unberührt bleiben die Dokumentationspflichten der Apotheke bei der Abgabe von Blutprodukten nach § 17 Abs. 6a Satz 1 ApBetrO. Für Krankenhausapotheken gilt § 17 Abs. 6a ApBetrO entsprechend, siehe § 31 Abs. 4 ApBetrO.

Dieser Beitrag ist eine gekürzte Version einer Information der ABDA mit dem Titel „Arzneimittel zur spezifischen Therapie von Gerinnungsstörungen bei Hämophilie – Vertriebsweg Apotheke“ vom 16. November 2020. Das vollständige Dokument finden Sie auch unter

- www.akberlin.de > Infocenter > Recht und Praxis A-Z > Hämophilieprodukte – Vertriebsweg Apotheke – was ist zu beachten?



Rückblick: Der Corona-Arbeitsalltag in den letzten Monaten

Corona ist in unserem Alltag angekommen. Seit März 2020 spüren wir die Auswirkungen. Maßnahmen, die zur Eindämmung des Virus getroffen werden, stellen alles auf den Kopf. Sie beeinflussen unsere Arbeitswelt, aber auch das Studium und die Ausbildung. Wo früher Studierende in den Hochschulen und Auszubildende am Arbeitsplatz gemeinsam gelernt haben, finden sich heute nur noch wenige Personen zusammen. Digitales Lernen und Lehren bestimmen unseren Alltag. Für die öffentliche Apotheke ist Homeoffice unmöglich. In Industrie und Behörde ist mobiles Arbeiten dagegen gang und gäbe. Einiges ist positiv zu sehen, wie beispielsweise der Digitalisierungsschub, Möglichkeiten der flexiblen Heimarbeit oder die Teilnahme an Online-Veranstaltungen, ohne den Aufwand einer An- und Abreise. Vieles stellt uns jedoch vor gewaltige Herausforderungen und macht den Ausnahme- zum Normalzustand. Wie hat sich die Pandemie seit März auf den Arbeitsalltag, Studium und Ausbildung ausgewirkt? Wir haben im Oktober in den verschiedenen Bereichen nachgefragt.

Apothekenalltag in der Corona-Krise

Die Corona-Pandemie ist eine große Herausforderung für das gesamte Gesundheitssystem. Auch die Vor-Ort-Apotheken mussten rasch auf die geänderte Situation reagieren. Wieder einmal zeigte sich, wie wichtig die Apotheken

vor Ort für die Menschen sind, die sich jederzeit auf die Apotheken in ihrer Nähe verlassen konnten, auch im Lockdown. Die Apothekerinnen und Apotheker sicherten mit hohem Engagement die flächendeckende Arzneimittelversorgung, stellten aufgrund von Lieferengpässen selbst Desinfektionsmittel her oder sorgten mit dem Botendienst für eine Minimierung der Kontakte im Infektionsgeschehen. Jede Menge Herausforderungen für den Apothekenbetrieb mussten dabei bewältigt werden. Vieles ist gleich, im Arbeitsalltag unter strengen Hygieneregeln, Lockdown und großer Verunsicherung. Doch manches ist in den unterschiedlichen Apotheken auch ganz anders. Welche Besonderheiten im Corona-Arbeitsalltag die Apothekerinnen und Apotheker in den letzten Monaten bewegten, haben wir im nachfolgenden Beitrag zusammengefasst.

Die Apotheken in Einkaufszentren und großen Bahnhöfen sowie Geschäftsstraßen erlebten im Lockdown einen großen Kundenrückgang, teilweise bis zu 65 Prozent. Hatten doch lediglich die Lebensmittelgeschäfte geöffnet und mit den S- und Regionalbahnen waren ebenfalls kaum Menschen unterwegs. Auch das Wegbleiben der Touristen war und ist in den Apotheken der gesamten Innenstadt spürbar. Darüber hinaus haben viele Dienstleister und Unternehmen ihre Mitarbeiter ins mobile Arbeiten bzw. Homeoffice geschickt. Das ist auch vielerorts noch unverändert. Damit fehlt ein großer Kundenstamm und so



Foto: iStock

machte auch die Kurzarbeit vor einigen Apotheken nicht halt.

In den Kiez- sowie Krankenhausapotheken gab es diesen Kundenrückgang in der Gesamtheit betrachtet nicht, doch Herausforderungen gab und gibt es auch dort. So wurden plötzlich bestimmte Arznei- und Hygienemittel stark nachgefragt, oft inspiriert durch das Internet & Co. Häufig mussten falsche Informationen korrigiert werden. Bedingt durch die Versorgungsengpässe wurden Desinfektionsmittel in zahlreichen Apotheken selbst hergestellt, vielfach an den Sonntagen oder nach Feierabend. Der dafür nötige Alkohol wurde oft genug direkt bei einer in Berlin ansässigen Brennerei besorgt. Auch der Beratungsbedarf stieg deutlich an – in allen Apotheken und egal, ob zu Arznei- oder Desinfektionsmitteln, Masken und Mundschutz. Die Menschen wollten nicht zum Arzt, aus Angst vor Ansteckung. Darüber hinaus sollten die Arztbesuche aus Infektionsgründen auf nur unbedingt notwendige Fälle beschränkt werden. So waren und sind die Apotheken die bevorzugte Anlaufstelle, wenn es darum geht, sich rund um die eigene Gesundheit beraten zu lassen und direkt und vor Ort Informationen zur Selbstmedikation zu erhalten. Corona-bedingt finden die Beratungsgespräche nun hinter Plexiglas und mit Mundschutz statt. Insgesamt ist die Verunsicherung der Menschen groß. Die Pandemie verursacht Stress, macht Angst und die Anspannung aller wächst. Das spüren auch die Apothekerinnen und Apotheker. Die Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten und auch die Führung der Apotheken selbst haben sich verändert. Vielfach gilt es, flexible Lösungen zu finden, den Druck abzubauen und Überlastungssituationen zu vermeiden.

Intensiv-Alltag in der Krankenhaus-Apotheke

Einige Apotheken hatten damit weniger zu tun, mussten aber viel Energie in die Beschaffung der nachgefragten Arznei – und Hygienemittel aufbringen. Das war auch in den Krankenhausapotheken spürbar. Zum einen sollte der normale Arzneimittelbestand erhöht werden. Zum anderen mussten mehr Intensivbetten vorbereitet und die Stationen mit den entsprechenden Medikamenten ausgestattet bzw. bevorratet werden. Die Herstellung vieler Arzneimittel, insbesondere Zytostatika, blieb unverändert, da die Therapien fortgesetzt wurden.

Schwierigkeiten, die mit den geschlossenen Schulen und Kitas der zu betreuenden Kinder im Apothekenteam gegeben waren, wurden meistens durch hohes Engagement, Flexibilität und starkem Zusammenhalt im Team gelöst. Die Monate haben gezeigt, man musste sich flexibel auf jederzeit neue Situationen einstellen. Es wurden Pandemie- und Hygienepläne erstellt, die gut funktionieren und inzwischen – der Infektionslage entsprechend – eingesetzt werden.

Schon früh zeigte sich: Corona verändert unseren Alltag, aber wir Apothekerinnen und Apotheker meistern die Corona-Krise und sichern die Arzneimittelversorgung - an allen Arbeitsplätzen, an allen Orten. Immer engagiert und einsatzbereit, dem Berufsethos folgend. Ohne Apothekerinnen und Apotheker geht es nicht.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Interviewpartnern, den Apothekeninhaberinnen und -inhabern: Dr. Arndt Fleischer, Dr. Ina Katharina Lucas, Michael Marquardt, Carola Reiners, Traudl Vogel und Thomas Waßmann.

Industriepotheke im Corona-Modus

Auch außerhalb der Apotheke gibt es zahlreiche Tätigkeitsfelder. Ob in der Arzneimittel-Produktion, im Qualitätsmanagement, in der Arzneimittelzulassung oder im Marketing – auch im industriellen Bereich arbeiten viele Apothekerinnen und Apotheker. Wir konnten im Gespräch mit Apotheker Maurice El Talia, der mitten in der Pandemie seinen neuen Arbeitsplatz bei Pfizer Deutschland GmbH als Manager Market Access Oncology antrat, einen Einblick gewinnen.

Herr El Talia, In der Pandemie einen neuen Arbeitsplatz anzutreten, ist schon an sich eine kleine Herausforderung. Was haben Sie für Erfahrungen gemacht?

Mein Arbeitgeber nimmt den Schutz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr ernst. Da wir hier am Standort Berlin in Großraumbüros arbeiten und seit meinem Beginn ein Sicherheitskonzept gilt, hatte ich im Sommer nur vereinzelt die Möglichkeit, meine neuen Kolleginnen und Kollegen persönlich und vor Ort kennen zu lernen. Mit dem Anstieg der Infektionszahlen zuletzt, ging es für uns alle wieder ins Homeoffice. Die digitale Infrastruktur war auch schon vor der Pandemie größtenteils vorhanden, schließlich sind wir ein internationales Unternehmen und darauf angewiesen. Die Systeme werden nun aber deutlich mehr genutzt und – insofern es notwendig war – wurden sie auch in rasantem Tempo erweitert. Ich hatte großes Glück, denn meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr hilfsbereit und bereits optimal auf die digitale Zusammenarbeit vorbereitet. Als neuer Kollege konnte ich mit meinen Fragen jederzeit jemanden aus dem Team kontaktieren. Das hat mir sehr geholfen und ich fühle mich bereits als „Teil des Teams“, obwohl ich einige noch nie persönlich getroffen habe.

Was waren die größten Veränderungen in Ihrem Umfeld durch die Corona-Krise?

Viele bei uns arbeiten durch Covid-19 zum ersten Mal komplett im Homeoffice und teilweise vollkommen digital. Plötzlich war ein direkter Kontakt mit Kollegen, Kunden und Gesprächspartnern nicht mehr möglich. Es wurden nicht nur technische Neuerungen in den Arbeitsalltag integriert, sondern auch neue Organisationsstrukturen etabliert sowie fast alle geschäftlichen Termine virtuell realisiert. Ein Arbeitstag voller Onlinemeetings kann da auch sehr herausfordernd sein und die Gefahr, die Arbeit zu sehr zu verdichten, ist groß. Ich konnte mich allerdings



Maurice El Talia

Foto: privat

sehr gut einfinden. Für die Kollegen, die zuhause parallel Kinder zu betreuen haben oder deren häusliche Gegebenheiten keinen ausreichend großen Arbeitsplatz bieten, war die Umstellung mitunter schwieriger. Besonders herausfordernd ist sicherlich die Situation in der Produktion. Einerseits müssen die Mitarbeiter geschützt werden und andererseits ist es wichtig, dass die Produktion der teilweise lebensnotwendigen Arzneimittel kontinuierlich weitergeht. Das erfordert einen erheblichen Aufwand und eine Produktion unter erschwerten Bedingungen. Ich habe großen Respekt vor meinen Kolleginnen und Kollegen, die das seit Monaten leisten. Alle arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Versorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten trotz hoher Nachfrage und unter schwierigen Bedingungen sichergestellt ist.

Wie fällt Ihr Fazit zum Jobwechsel unter Coronabedingungen aus?

Das Bewusstsein für die aktuellen Herausforderungen ist bei uns auf allen Ebenen vorhanden, das hilft sehr. Insgesamt schätze ich mich in der aktuellen Situation sehr glücklich: Beruflich und privat hat mich die Krise bei weitem nicht so hart erwischt wie einige Selbstständige, die hohe finanzielle Einbuße hinnehmen mussten, oder die Heil- und Pflegeberufe, die teilweise oberhalb der Belastungsgrenze arbeiten. Diese Krise betrifft nicht alle gleichermaßen und ich hoffe, dass wir sie im kommenden Jahr weitestgehend überwinden können. Ein Arbeitstag im Büro wirkt aktuell wie eine Utopie – ich freue mich darauf!

Das Interview führte Franziska Sommerfeld.

Ein neuer Schulalltag im Ausbildungsbereich

Corona stellt auch die Lehrenden im Ausbildungsbereich vor einige Herausforderungen. Vom Schullalltag am Lette Verein Berlin berichtete uns Sabine Ellsäßer, Fachapothekerin für die theoretische und praktische Ausbildung, im Oktober 2020.

Im März musste der Lette Verein Berlin, wie alle anderen Berliner Schulen auch, von heute auf morgen im Lockdown geschlossen werden. Die größte Herausforderung war es, das komplette Unterrichtsangebot innerhalb eines sehr kurzen Zeitfensters, auf ein digitales Format umzustellen. Es standen zwar schon digitale Plattformen und Tools zur Verfügung, aber genutzt wurden diese bis dahin eher selten. Jetzt kam es ganz auf die Eigeninitiative der Lehrenden, einen guten Austausch im Kollegium und viele gute Ideen an.

Die ersten Tage waren in jeder Hinsicht herausfordernd, galt es doch auch das richtige Maß an Aufgaben für die Lernenden zu finden, die Zeiten abzustimmen, Möglichkeiten für Gruppenarbeit und Diskussionen zu schaffen und die digitale Technik am Ende auch zu beherrschen. So wurden neue Stundenpläne kreiert, die teilweise wöchentlich angepasst und verbessert wurden. Es gab kürzere Einheiten und längere Pausen, individuelle Feedbackmöglichkeiten u. v. m. Die Umstellung bedeutete einen erheblichen Mehraufwand für die Lehrenden, da sie sich die ganzen technischen Möglichkeiten Schritt für Schritt und

in Eigeninitiative selbst aneignen mussten. Darüber hinaus waren im Lockdown auch die eigenen Kinder zu Hause zu betreuen. Ein Kraftaufwand, der sich jedoch rückblickend wirklich gelohnt hat und auch sehr viele positive Erlebnisse brachte.

Ab Mitte Mai konnte der Präsenzunterricht für die Prüfungsklassen dann wieder aufgenommen werden, zwar nur mit halben Klassen, in gestaffelter Form und unter strengen Hygieneregeln, aber alles in allem hat das sehr gut funktioniert. Der praktische Unterricht im Labor fand statt und die theoretischen Inhalte wurden weiterhin im Online-Format vermittelt. Auch die Prüfungen konnten dann fristgerecht absolviert werden und sind in diesem Jahrgang auch sehr gut ausgefallen. Es war für viele Schüler ein Vorteil, dass die Unterrichtsstunden aufgezeichnet und später vielfach angeschaut werden konnten. Auch die Mitschriften wurden digital und für alle gleich, zur Verfügung gestellt.

Insgesamt haben sich alle sehr motiviert und mehrheitlich auch mit viel Spaß in das digitale Abenteuer gestürzt. Wir konnten von einem engagierten Kollegium, gegenseitiger Unterstützung und tollen technischen Plattformen profitieren. Die neuen Erfahrungen mit dem digitalen Unterricht werden wir auch zukünftig an vielen Stellen weiter nutzen und den Unterricht damit bereichern.



Foto: iStock

PKA-Unterricht und Prüfungen unter besonderen Bedingungen

Der berufsbezogene Unterricht für Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte verläuft Corona-bedingt aktuell zur Hälfte digital. Nach dem Lockdown im Frühjahr wurde der Unterricht stufenweise wieder aufgenommen, beginnend mit den Prüfungsklassen. Der Herbst gestaltete sich dann erneut schwieriger. Nach Quarantänemaßnahmen von zahlreichen Lehrkräften und Lernenden der Berufsschule vor den Herbstferien, wurde der Unterricht umgestellt und die Klassen halbiert. Aktuell findet ein wöchentlicher Wechsel zwischen Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause statt. Das heißt, die Klassen sind in A- und B-Gruppen eingeteilt. Dadurch wird die Klassenstärke halbiert und zusätzlich zur Maskenpflicht und dem regelmäßigen Lüften kann der Abstand von 1,5 Meter im Klassenraum eingehalten werden. Eine Gruppe der Lernenden ist im Präsenzunterricht in der Schule und die andere Gruppe erarbeitet zur selben Zeit den Unterrichtsstoff zuhause. Damit wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler neben der Ausbildung in der Praxis genügend Zeit erhalten, um die Unterrichtsinhalte zu bearbeiten.

Das Infektionsgeschehen in der Schule selbst gestaltet sich augenblicklich moderat. Es gibt keine größeren Infektionsherde. Auch die Umstellung des Unterrichtsgeschehens funktioniert sehr zufriedenstellend, auch wenn klar ist, dass der Präsenzunterricht für Schüler wie Lehrer gleichermaßen wichtig ist. Momentan kann eine gewisse Form der Normalität vermittelt und Ruhe sowie Sicherheit in den Unterricht gebracht werden. Einigen Lernenden fehlen Endgeräte oder Drucker, aber bisher konnten immer Lösungen gefunden werden, vielfach auch in den Apotheken.

Die Apothekerkammer Berlin führt die Abschlussprüfung für Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte durch. Zur Abschlussprüfung im Sommer 2020 mussten die Termine Corona-bedingt um ca. 4 Wochen verschoben werden. Die schriftlichen Abschlussprüfungen der Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten finden zumeist in den Räumlichkeiten der Apothekerkammer Berlin statt. Bei dieser Prüfung wurden Corona-bedingt drei Räume gemietet, um während der schriftlichen Prüfung den nötigen Hygieneabstand gewährleisten zu können. Alle Prüflinge und die auszubildenden Apotheken wurden zudem bereits im Vorfeld, heißt, schriftlich im Nachgang zum Zulassungsschreiben, umfassend zu den Hygiene- und Verhaltensregeln vor und während der Prüfung belehrt. Die Belehrung zu diesen Regeln fand ebenfalls am Prüfungstag der schriftlichen Prüfung und an den Tagen der praktischen Prüfungsbereiche, durch den an diesen Tagen verantwortlichen Prüfungsausschuss statt. Die anstehende Abschlussprüfung im Winter 2020/21 wird, mit derzeitigen Stand, fristgerecht und unter den gleichen Bedingungen stattfinden. Die praktischen Prüfungen finden regulär im OSZ-Gesundheit 1 statt. Für die Prüfung im Prüfungsbereich Warenwirtschaft wurde dazu die Teilnehmeranzahl der Prüfungsgruppen verkleinert.

Dank des großen Engagements aller, ist so der reguläre Ausbildungsablauf in der Berufsschule/Ausbildungsapotheke und die Durchführung der PKA-Abschlussprüfung möglich.

Wir danken für die Auskünfte: Heike Heringhaus, Schulleiterin am OSZ Gesundheit sowie Heike Klemm, von der Geschäftsstelle der Apothekerkammer Berlin, zuständig für die PKA-Ausbildung.

Pharmaziestudium im Corona-Alltag

Wie sah die Situation für die Pharmaziestudierenden im Corona-Semester an der Freien Universität in Berlin aus? Was verändert sich im Wintersemester? Einblicke gab uns Thorben Kurzbach, aktueller amtierender Präsident des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD) und Vorsitzender der Fachschaft Berlin:

Wie hat der Lockdown im Frühjahr das Pharmaziestudium beeinflusst?

Obwohl die Situation im Frühjahr für uns alle eine sehr plötzliche Umstellung auf Online-Lehrveranstaltungen erforderte, hat unsere Institutsleitung von Anfang an sehr motivierend und engagiert daran gearbeitet, dass die Lehre möglichst schnell online fortgesetzt werden konnte. Natürlich traten auch Schwierigkeiten auf, aber wir sind alle gemeinsam daran gewachsen und haben es geschafft, dass die Lehre – in welcher Form auch immer – weitergehen konnte und auch vom Prüfungsamt anerkannt wurde. Ganz besonders hat es mich gefreut, dass zum Ende des Semesters noch viele Praktika in Präsenz stattgefunden haben – natürlich im deutlich kleineren Rahmen, aber es wurden überall Lösungen gefunden.

Konnten alle Prüfungen absolviert werden?

Zunächst mussten erstmal Regelungen für abgesagte Klausurtermine aus dem Wintersemester gefunden werden, die für einige relevant für den Studienverlauf waren. Dafür wurden aber Lösungen gefunden.

Das Sommersemester konnte in der Gesamtbetrachtung zum Glück so gestaltet werden, dass alle Veranstaltungen durchgeführt und alle Klausuren angeboten werden konnten. Die ständigen Reaktionen auf das Pandemiegeschehen haben die Prüfungsphase jedoch deutlich schwieriger gestaltet als sonst. So fand insgesamt eine Verschiebung

des Semesters in die Sommermonate statt. Besonders für das 4. und 8. Semester gestalteten sich die Unklarheiten und die damit verbundenen organisatorischen Schwierigkeiten sowie eine Verkürzung der Lernzeit für das 1. Staatsexamen als belastend.

Wie sahen die Herausforderungen für die Erstsemester aus?

Sehr schwierig war der Semesterstart im Sommersemester für unsere neuen Studierenden. Sie mussten, wie alle anderen auch, komplett online mit dem Studium beginnen und konnten sich dadurch am Anfang auch nicht kennenlernen. Der Studienstart fand quasi von zu Hause aus statt. Das bringt verständlicherweise auch viel Unsicherheit mit sich, denn gerade am Anfang gibt es immer viele Fragen. Das Pharmaziestudium ist ziemlich herausfordernd und die gegenseitige Unterstützung zwischen den Studierenden ist ein wichtiger Aspekt. Zum Glück ermöglichten die Praktika am Ende des Semesters dann eine Zusammenarbeit und einen persönlichen Austausch. Natürlich immer unter den entsprechenden Hygienevorschriften. Für das Wintersemester hat unsere Fachschaft eine hybride Einführungsveranstaltung für die Erstsemester konzipiert, so dass die Studierenden sich, den Campus und das Institut zumindest kurz kennenlernen konnten.

Studieren unter Corona-Bedingungen. Wie sieht ihr Fazit aus?

Insgesamt haben wir gemeinsam wirklich viel erreicht. Wir haben hohes Engagement seitens der Dozierenden erfahren, improvisiert, zusammen Dinge ausprobiert, diskutiert und verbessert. Ich blicke sehr optimistisch in das nächste Semester, auch wenn es – mit Ausnahme der meisten Praktika – wieder ein Online-Semester werden wird.

Das Interview führte Franziska Sommerfeld.



Foto: iStock

„Einfach unverzichtbar“ - Die ABDA-Kampagne geht erfolgreich weiter

Die diesjährige Herbstwelle der Kampagne startete am 5. Oktober 2020, mit vielen Motiven zur aktuellen Corona-Pandemie. Die Motive zeigen die Rolle der Apotheken als verlässlichen Partner in der Coronakrise. Zugleich erinnern sie an die wichtigen Verhaltensmaßnahmen, mit denen die Ausbreitung der Infektionen eingedämmt werden soll.

Gut einem Monat lang waren die Plakate deutschlandweit auf 340 Flächen, in 73 ICE- und Regionalbahnhöfen sowie auf 3.300 Litfaßsäulen in 69 Städten plakatiert. Die politischen Entscheider in Berlin erreicht die Kampagne auf 480 Flächen, am Flughafen Tegel, am Hauptbahnhof, im U-Bahn- und Busnetz der Hauptstadt sowie – neu in diesem Jahr – auf digitalen Flächen in Regierungsviertel. Über Anzeigen und Posts werden die Motive darüber hinaus auch in den Sozialen Medien (u. a. Facebook, Twitter, YouTube) ausgespielt.

Auf der Bestellplattform www.apothekenkampagne.de konnten alle registrierten Apotheken die verschiedenen Motive und Formate personalisieren, downloaden und bestellen. Auch das Nachwuchspaket sowie die beliebten Rezepttütchen standen erneut zur Verfügung.

Die Plattform verzeichnete 13.490 registrierte Nutzer. 4.476 Kampagnenpakete sowie 1.293 Nachwuchspakete wurden im Herbst bestellt. Dabei konnte ein deutlicher Rückgang von Faxbestellungen und eine Zunahme von Online-Bestellungen verzeichnet werden. Des Weiteren steht auf www.apothekenkampagne.de/material/corona

eine eigene Seite für Corona-Materialien in Kampagnenoptik zur Verfügung. Die Motive weisen speziell auf die empfohlenen Corona-Schutzmaßnahmen hin. Im Zeitraum vom 5.10. – 20.10.2020 erfolgten bereits über 4000 Downloads in den Formaten A3, A4 sowie A5.



Abb (2): ABDA

Erweiterung der Bürgermeister-Aktion

Auch die Bürgermeister-Aktion konnte erfolgreich weitergeführt werden. Etwa 200 BürgermeisterInnen bzw. LandrätInnen waren bisher aktiv dabei, sich für bessere Bedingungen und für die Stärkung der Apotheken vor Ort einzusetzen. Es wurden 185 Motive und 14 Videos veröffentlicht. Im Herbst folgte dann der nächste Schritt: Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Bundesländer wurden angesprochen, sich zur Situation der Apotheken vor Ort und zu deren Beitrag in der Corona-Pandemie zu äußern. Bis Mitte Oktober nahmen bereits 7 Spitzenpolitiker

auf Landesebenen an der Aktion teil. Die Kampagne sieht vor, die Ansprache der Fürsprecher darüber hinaus auch auf lokale Unterstützerguppen auszuweiten, wie beispielweise Selbsthilfegruppen.

Ausblick 2021: Aktive Maßnahmen im Super-Wahljahr 2021

Die Kampagne geht 2021 weiter und die Maßnahmen, immer mit Blick auf die Pandemie-Lage, werden sich im Super-Wahl-



jahr 2021 auch wieder verstärkt auf die Landtags- und Bundestagswahlen richten, um politische Botschaften, mit den zentralen Themen der Apothekerschaft, in den Wahlkampf einzubringen. Dabei geht es u. a. um die sichtbare Teilnahme von ApothekerInnen an gesellschaftlicher und politischer Diskussion zu Gesundheitspolitik & Gesundheitsversorgung, um einen aktiven Austausch sowie eine frühzeitige Beziehungsaufnahme zu den neugewählten Abgeordneten.

Weitere wichtige Themen innerhalb der Kampagnenplanung 2021 sind:

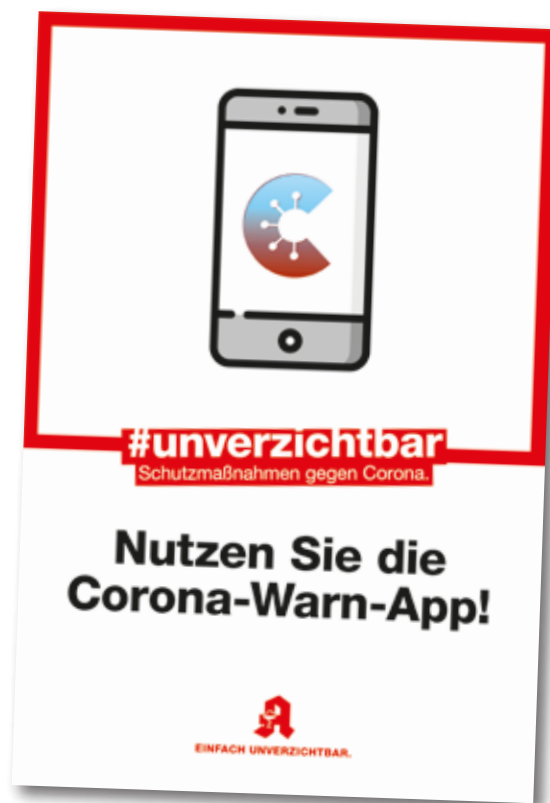
- Neujustierung der Post-VOASG-Phase
- Vorbereitung E-Rezept
- Einführung pharmazeutischer Dienstleistungen

Gemeinsamer Aufruf zur Nutzung der Corona-Warn-App

Mit der Aufforderung: „Nutzen Sie Ihren Einfluss und motivieren Sie Ihre Patientinnen und Patienten zur Einhaltung der Hygieneregeln und insbesondere zur Nutzung der Corona-Warn-App“, hat die ABDA in einem gemeinsamen Schreiben mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Bundesärztekammer, der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und der Bundeszahnärztekammer an alle Heilberufler appelliert, die Corona-Warn-App aktiv zu bewerben.

Die Corona-Warn-App informiert Nutzerinnen und Nutzer, wenn sie sich für einen Zeitraum, der für eine Ansteckung ausreichen könnte, in der Nähe einer Person aufgehalten haben, die mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert ist. Ob beim Einkaufen, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder im Park: Überall dort, wo Kontakte mit unbekanntem Menschen stattfinden, hilft die App, Infektionsrisiken zu erkennen und damit die Verbreitung des Virus einzudämmen.

Die Corona-Warn-App wird vom Robert Koch-Institut (RKI) für die Bundesregierung herausgegeben. Sie kann kostenlos im App Store und bei Google Play heruntergeladen werden. Die Nutzung ist freiwillig und erfolgt anonym unter Einhaltung von Datenschutz und -sicherheit. Sie wird fortlaufend technisch weiterentwickelt und um neue Funktionen ergänzt.



– Landesgruppe Berlin-Brandenburg –

Carmerstr. 3 · 10623 Berlin (Charlottenburg)



Aktualisiertes Vortragsprogramm für das Wintersemester 20/21 gemeinsames Programm mit der Landesapothekerkammer Brandenburg

Die Vorträge finden ausschließlich via WebEx statt (Einwahldetails: s. u.)

Zeit (jeweils) ab 20.00 Uhr c.t.



„Update Impfungen 2021: Was gibt's Neues?“

Referent Prof. Dr. Thomas Weinke, Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie,
Ernst von Bergmann Klinikum, Potsdam

Termin 14.01.2021



„QTc – Wann wird es gefährlich? Grundlagen und neueste Erkenntnisse“

Referent Dr. André Schäftlein, Krankenhausapotheke der Havelland Kliniken, Nauen

Termin 18.02.2021

DPhG
Young

Informationen zu den Einwahldetails/zum Beitritt zu WebEx-Events finden Sie eine Woche vor dem jeweiligen Vortrag unter folgendem Link:

➤ https://www.bcp.fu-berlin.de/pharmazie/institut/veranstaltungen/dphg_vortragsreihe/index.html

Zusätzlich können die Vorträge an zwei nachträglichen Terminen als Webseminar über die Apothekerkammer Brandenburg unter folgendem Link abgerufen werden:

➤ <https://www.lakbb.de/aus-fort-und-weiterbildung/fortbildung/webseminare/>



Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

gez. Prof. Dr. Charlotte Kloft
- Vorsitzende -

Dieses Programm bitte aufbewahren. Separate Einladungen werden aus Kostengründen nicht versandt. Die einzelnen Veranstaltungen werden zu gegebener Zeit in den Rubriken „Veranstaltungskalender“ (Pharmakon), „Was – Wann - Wo“ (Deutsche Apotheker Zeitung) und „PZ Kalender“ (Pharmazeutische Zeitung) noch einmal aufgeführt.



Ende des Berufsausbildungsverhältnisses

Für Ausbilder und Auszubildende stellen sich vor allem in dem Zeitraum, in welchem die Abschlussprüfung fällt, Fragen zum Ende des Ausbildungsverhältnisses. Die wichtigsten und häufigsten beantworten wir hier.

Wann endet das Ausbildungsverhältnis?

Das Berufsausbildungsverhältnis endet mit Ablauf der vereinbarten Ausbildungszeit, § 21 Abs. 1 Satz 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG). In den Verträgen der „Sommer-Prüfung“ ist in der Regel der 31. Juli eingetragen.

Kann das Ausbildungsverhältnis auch bereits früher enden?

Ja. Wenn die Abschlussprüfung vor dem vereinbarten Ende der Ausbildungszeit bestanden wird, endet das Ausbildungsverhältnis nach § 21 Abs. 2 BBiG bereits mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss, auch wenn im Ausbildungsvertrag ein späteres Datum eingetragen ist. Das Ausbildungsverhältnis endet in diesem Fall exakt in dem Moment, in dem die Mitteilung über das Bestehen der Prüfung ausgehändigt wird (und nicht erst mit Ablauf des Tages, in dem dieses Ereignis fällt).

Eine Weiterbeschäftigung führt zur Begründung eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses.

Verlängert sich das Ausbildungsverhältnis, wenn die Prüfung erst nach dem vereinbarten Ende der Ausbildungszeit stattfindet?

Nein. Findet die Bekanntgabe des Ergebnisses der Abschlussprüfung erst nach dem Ende der vereinbarten Ausbildungszeit statt, verlängert sich das Ausbildungsverhältnis nicht. Es endet zu dem im Ausbildungsvertrag vereinbarten Termin (§ 21 Abs. 1 Satz 1 BBiG). Das Berufsbildungsgesetz sieht für diesen Fall keine Verlängerung vor.

Kann der Auszubildende bei Nichtbestehen der Prüfung eine Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses verlangen?

Ja. Hat der Auszubildende die Abschlussprüfung nicht bestanden, verlängert sich auf sein Verlangen das Ausbildungsverhältnis bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, jedoch längstens um ein Jahr (§ 21 Abs. 3 BBiG).

Gibt es sonstige Gründe für eine Verlängerung?

Ja. In Ausnahmefällen kann die Kammer auf Antrag des Auszubildenden die Ausbildungszeit verlängern, wenn die Verlängerung erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Vor dieser Entscheidung ist der Auszubildende zu hören (§ 8 Abs. 2 BBiG).

PKA-Ausbildungsberatung

Die Apothekerkammer Berlin hat mit den Apothekerinnen Jessica Maaß und Natalia Olaizola-Heil zwei Ausbildungsberaterinnen berufen.

Die Ausbildungsberaterinnen sind Ansprechpartnerinnen für Apotheken, Auszubildende und die Berufsschule. Nach § 76 Berufsbildungsgesetz ist es ihre Aufgabe, die Berufsausbildung durch Beratung zu fördern. Sie kümmern sich um fachliche und organisatorische Fragen der Ausbildung aber auch um das Zwischenmenschliche. Gerade zu Be-

ginn der Ausbildung ist es wichtig, die Ausbildungsverhältnisse zu begleiten. Die Ausbildungsberaterinnen informieren über die Umsetzung der Ausbildungsinhalte in der Praxis und geben Hinweise.

Bei Fragen zu Rechten und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis können sich Ausbilder und Auszubildende auch an die Kammer wenden. Ansprechpartnerin ist Frau Klemm, klemm@akberlin.de, Tel. 31 59 64 22.

Kontakt zu den Ausbildungsberaterinnen können Sie aufnehmen per E-Mail an ausbildungsberatung@akberlin.de sowie telefonisch:

Apothekerin Jessica Maaß
(0173 63 64 661) ist zuständig für die Bezirke:

Hellersdorf, Hohenschönhausen, Köpenick, Lichtenberg, Marzahn, Pankow, Reinickendorf, Spandau, Tiergarten, Treptow, Wedding, Weißensee

Apothekerin Natalia Olaizola-Heil
(0173 63 64 590) ist zuständig für die Bezirke:

Charlottenburg, Friedrichshain, Kreuzberg, Mitte, Neukölln, Prenzlauer Berg, Schöneberg, Steglitz, Tempelhof, Wilmersdorf und Zehlendorf

NEU: Infoblatt für Pharmazeuten im Praktikum in Berlin

Normalerweise stellt sich die Apothekerkammer Berlin gemeinsam mit der Apothekerversorgung den Pharmaziestudierenden des jeweiligen 6. – 8. Semesters bei einem Besuch an der Freien Universität persönlich vor. In der Informationsveranstaltung geht es um die Planung des Praktischen Jahres, den Praktikumsbegleitenden Unterricht, die Apothekerversorgung und Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. Leider fällt die Veranstaltung in diesem Jahr Corona zum Opfer.

Damit angehende Pharmazeutinnen und Pharmazeuten im Praktikum und deren Ausbilderinnen und Ausbilder

dennoch schnell Antworten auf die wichtigsten organisatorischen Fragen erhalten, haben wir ein einseitiges Infoblatt entwickelt, das Sie umseitig abgedruckt sowie zum Download auf unserer Homepage finden. Wir hoffen, die in der Vergangenheit immer sehr beliebte persönliche Veranstaltung in nicht allzu ferner Zukunft wieder aufnehmen zu können.

Derweil informieren Sie sich gerne unter

➔ www.akberlin.de > Ausbildung > Pharmazeuten im Praktikum



Achtung: Abweichende Regelungen während der Corona-Pandemie

Der Praktikumsbegleitende Unterricht (PbU) für Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) wird im Mai 2021 wieder komplett als **Live-online-Veranstaltungen** stattfinden. Sie können sich ab Anfang März 2021 online dafür anmelden unter

➔ www.akberlin.de > **Ausbildung** > **Pharmazeuten im Praktikum** > **Termine PhiP**

Während der Pandemie gelten diese abweichenden Regelungen für Famulatur und PJ:

Famulatur

- Die Famulatur kann abweichend von § 3 Absatz 2 Satz 1 der Approbationsordnung für Apotheker auch in Zeiten des Studiums vor der Meldung zum Ersten Abschnitt der Pharmazeutischen Prüfung abgeleistet werden, in denen die Universität den Lehrbetrieb aufgrund der Feststellung einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite vorübergehend eingestellt hat.
- Abweichend von § 3 Absatz 2 Satz 4 der Approbationsordnung für Apotheker ist die Ableistung der Famulatur in Abschnitten von weniger als vier Wochen zulässig, sofern die epidemische Lage von nationaler Tragweite dies erfordert.

Praktisches Jahr

- Abweichend von § 4 Absatz 2 Satz 1 der Approbationsordnung für Apotheker können Auszubildenden bis zu einem Umfang von höchstens einem Viertel der in einer Apotheke abzuleistenden praktischen Ausbildung Aufgaben zur Erledigung außerhalb der Apotheke übertragen werden, wenn dies aufgrund von Maßnahmen zum Personaleinsatz, die die Apotheke infolge der epidemischen Lage von nationaler Tragweite trifft, erforderlich ist.
- Abweichend von § 4 Absatz 5 der Approbationsordnung für Apotheker kann die zuständige Behörde auf Antrag des Auszubildenden weitere Unterbrechungen infolge der epidemischen Lage von nationaler Tragweite auf die praktische Ausbildung anrechnen, wenn eine besondere Härte vorliegt und das Erreichen des Ausbildungsziels durch die Anrechnung nicht gefährdet wird.

Quelle: Verordnung über von den Approbationsordnungen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker abweichende Vorschriften bei Vorliegen einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite, BAnz AT 03.07.2020 V1

The screenshot shows the website of the Apothekerkammer Berlin. The main heading is 'Termin für Pharmazeutinnen und Pharmazeuten im Praktikum'. Below this, it states 'Praktikumsbegleitender Unterricht Sommer 2021'. There are sections for 'Teilnahmevoraussetzungen' and 'Termine und Anmeldung'. A sidebar on the left contains a navigation menu with items like 'Apothekerin', 'Pharmazeuten im Praktikum', and 'Termin-PhiP'. On the right, there is a sidebar with various services like 'Apotheken-Notdienst', 'Apothekenfinder', and 'CPK - Centrum für Pharmazeutische Kompetenz'.

INFOBLATT

Apothekerkammer Berlin
Körperschaft des öffentlichen Rechts



für angehende Pharmazeuten im Praktikum in Berlin

Wer ist die Apothekerkammer Berlin (AKB) und was macht sie?

Die Apothekerkammer Berlin ist die berufsständische Vertretung der über 5.500 Apothekerinnen und Apotheker in Berlin. Sie nimmt als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Angelegenheiten des Berufsstandes in Selbstverwaltung wahr.

Alle Apothekerinnen und Apotheker sind Pflichtmitglied in der jeweiligen Apothekerkammer (Landesapothekerkammer), in deren Gebiet sie ihre Tätigkeit als Apotheker ausüben.

Praktisches Jahr: Wann und wie melde ich mich bei der Apothekerkammer an?

Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) sind in Berlin noch keine Pflichtmitglieder, aber meldepflichtig. Der Kammer sind Beginn und Ende jedes Praktikumsabschnitts innerhalb von vier Wochen mitzuteilen, sofern sich der Praktikumsplatz im Land Berlin befindet.

Weitere Informationen und die entsprechenden Meldebögen finden Sie unter:
www.akberlin.de/ausbildung/pharmazeuten-im-praktikum.html

Kann ich mein Praktisches Jahr (PJ) verlängern oder unterbrechen?

Die 6-monatigen PJ-Hälften müssen jeweils am Stück absolviert werden. Davor, dazwischen und danach kann unterbrochen werden, **aber**

- Der Status PJ gilt **nur** für die 2 x 6 Monate, die beim Landesprüfungsamt eingereicht werden.
- **Nur** für diese 2 x 6 Monate erfolgt die Anmeldung bei der Kammer gemäß Meldeordnung.
- **Nur** für diese 2 x 6 Monate ist eine Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung möglich. PhiP sind für die Dauer des PJ Mitglied der Apothekerversorgung Berlin.

Wann findet in Berlin der Praktikumsbegleitende Unterricht (PbU) statt?

- Die Apothekerkammer Berlin führt den PbU für Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) jeweils im Mai und im November durch. **An beiden Terminen wird der komplette Stoff vermittelt.**
- Teilnahmevoraussetzungen sind das 2. Staatsexamen und der Nachweis eines Praktikumsplatzes in Berlin oder Brandenburg parallel zum Unterricht. PhiP aus anderen Bundesländern können teilnehmen, wenn Plätze frei sind.
- Der PbU muss während der 2 x 6 Monate PJ besucht werden (nicht während eventueller Unterbrechungen zwischen den beiden PJ-Hälften).
- Der Unterricht ist in die Blöcke Pharmazie und Recht/Wirtschaft aufgeteilt. Sie haben die Möglichkeit den PbU an einem Termin komplett oder an zwei Terminen jeweils einen Block zu besuchen.
- Unterrichtszeit ist Arbeitszeit, der Arbeitgeber muss den PhiP dafür freistellen, hat aber Mitspracherecht bzgl. des Splittings.

Die Anmeldung wird jeweils zwei Monate vor Beginn des Unterrichts freigeschaltet.

Link zur Anmeldung: www.akberlin.de/ausbildung/pharmazeuten-im-praktikum/termine-phiP.html

Sie haben weitere Fragen? Senden Sie uns eine E-Mail an:
phip@akberlin.de oder rufen Sie uns an unter:
030/31596413 (Eva Goebel).

Wir freuen uns auf Sie!

www.akberlin.de



Wichtige Informationen zu Vorträgen, Seminaren und Praktika der Apotheker- kammer Berlin



Die Apothekerkammer Berlin bietet aufgrund der aktuellen Corona-Situation bis auf Weiteres vor allem Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Live-Online-Format an. Einzelne Veranstaltungen werden unter Einhaltung des Hygienekonzeptes der AK Berlin als Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

Sie finden diese Veranstaltungen wie gewohnt im Veranstaltungsbereich unserer Homepage und melden sich auch wie gewohnt dazu an.

In unseren Live-Online-Seminaren und –Workshops werden, wie auch vor Ort, Gruppenarbeit, Einzelarbeit und Diskussionen innerhalb der Gruppe möglich sein. Sie werden durch unsere Referentinnen und Referenten, sowie durch unser Moderationsteam aktiv zur Mitarbeit motiviert.

In unseren Live-Online-Vorträgen nehmen Sie vor allem als Zuhörer teil, können aber über die Chatfunktion Fragen stellen. Diese werden durch unser Moderationsteam am Ende gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten beantwortet.

Um an unseren Live-Online-Veranstaltungen teilnehmen zu können, ist zusätzlich eine Registrierung auf der Web-Plattform „GoToWebinar®/GoToMeeting®“ erforderlich. Der dazu benötigte Einladungslink wird Ihnen mit den Online-Teilnehmerinformationen unter

➤ www.akberlin.de/meineveranstaltungen.html

zu gegebener Zeit zur Verfügung gestellt. Über das Einstellen dieser Informationen werden Sie wie gewohnt per Email informiert.

Für unseren Veranstaltungsservice benötigen Sie einen persönlichen Zugang, der sich wie folgt zusammensetzt:

Benutzername = persönliche E-Mail-Adresse

Passwort = individuell selbst gewählt.

Eine **Anleitung** für den Zugang und die Nutzung der Online-Anmeldung finden Sie auf der Veranstaltungsseite unter

➤ www.akberlin.de/Fortbildung/veranstaltungen/hilfe.html.

Seminarunterlagen, wie z. B. Arbeits- und Aufgabenblätter, wenn vorhanden, für Seminare und Workshops werden rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn in den Downloadbereich eingestellt. Skripte sind nach der Veranstaltung ebenfalls im Downloadbereich für die Teilnehmer der Veranstaltung verfügbar.

Sämtliche Informationen zu allen Seminaren finden Sie auf der Homepage unter:

➤ www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen.



Der Newsletter Fortbildung & Weiterbildung informiert regelmäßig über neue Veranstaltungen und zukünftige Angebote. Einfach über die Startseite der Apothekerkammer:

➤ rechts unten > Kontakt > Newsletter abonnieren.





Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Berlin und der Apothekerkammer Berlin

Diese Fortbildungsveranstaltung wird als **Live-Online-Vortrag** durchgeführt. Bitte melden Sie sich an unter: www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Thema **Biosimilars und Pharmakatherapie rheumatischer Erkrankungen**

Etwa ein Drittel der neuen Arzneimittel sind Biologika. Biologische Arzneimittel haben in den letzten 20 Jahren die Behandlungsmöglichkeiten vieler Erkrankungen deutlich erweitert. Nachfolgearzneimittel zu den hochpreisigen Originalbiologika – Biosimilars – bieten eine Möglichkeit, Einsparungen zu erzielen und einen breiteren Zugang zu medikamentösen Therapien mit Biologika zu ermöglichen, ohne die Wirksamkeit und Sicherheit der Therapie zu kompromittieren.

Für die Bewertung von Biosimilars ist das Verständnis ihrer Besonderheiten, ihres Herstellungsprozesses und Zulassungsverfahrens eine entscheidende Voraussetzung. So wird Frau Apothekerin Dr. Stanislava Dicheva-Radev das Themengebiet Biosimilars: Grundlagen und Empfehlungen zum Einsatz vertiefen und der/die ärztliche Referent/in die aktuelle Therapie der rheumatoiden Arthritis, bei der u.a. auch Biosimilars zum Einsatz kommen, darstellen.

In den Vorträgen werden aktuelle Aspekte der Pharmakatherapie dargestellt, die für Ärzte und Apotheker von Interesse für ihre tägliche Arbeit sind. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Referenten.

Kompetenzpunkte 2

Referentin **Dr. P. H. Stanislava Dicheva-Radev**, Fachapothekerin für Arzneimittelinformation, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Berlin

N. N.

Moderator **Dr. Christian Heyde**, Beauftragter der Apothekerkammer Berlin für Fortbildungen mit der Ärztekammer Berlin

Termin **19.05.2021, 19.30 – 21.00 Uhr**

Ort **Live-Online-Vortrag via edudip**

Anmeldung **➔ www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen**



Berliner Forum Klinik & Offizin 2020

Mit dem Berliner Forum Klinik & Offizin werden Apotheker aus der öffentlichen Apotheke und der Krankenhausapotheke zusammengeführt. In den Fortbildungsveranstaltungen werden Anforderungen thematisiert, die beide Fachdisziplinen gleichermaßen betreffen. Die Kammer bietet diese gebührenfreien Fortbildungen in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA) e. V. – Landesverband Berlin – an. Bitte melden Sie sich an unter:

➔ www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Ort Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Hörsaal
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin (begrenzte Plätze!)

**Sollte eine Präsenzveranstaltung coronabedingt nicht möglich sein,
wird der Vortrag online stattfinden.**

Zeit 20.00 - ca. 21.30 Uhr

Thema **BFKO – Der arzneimittelinduzierte Sturz im alten Menschen –
Problem erkennen und Lösungen finden**

Es gibt immer mehr alte Menschen – und der Mensch wird immer älter. Der demografische Wandel führt dazu, dass heute in allen Gebieten der Medizin immer mehr alte Patienten behandelt werden, die auf spezielle ärztliche Hilfe angewiesen sind. Ein Kernanliegen ist dabei das Verhindern von Stürzen, die im Alter häufig zu schwerwiegenden Komplikationen führen können. Nicht selten sind dabei Medikamente in dieser multimorbiden Patientenpopulation der Auslöser für diese Stürze.

Der Vortrag soll für dieses Thema sensibilisieren indem er die relevanten Wirkstoffgruppen vorstellt, Risikogruppen für ein Sturzgeschehen identifiziert und mögliche Alternativen für die sturzauslösenden Medikamente in den Hochrisikogruppen benennt.

Kompetenzpunkte 2

Referent **Dr. Andre Schäfflein**, Apothekenleiter Havelland Kliniken GmbH, Nauen

Termin **25.03.2021**

Anmeldung ➔ www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Thema **Reiseimpfungen**

Wir alle verreisen gerne - erholen uns, sammeln neue Eindrücke und tanken frische Energie. Viele träumen von Reisen in exotische Länder. Doch in exotischen Ländern lauern auch häufig exotische Krankheitserreger. Allerdings sind auch Reisen in europäische Länder nicht völlig frei von Infektionsrisiken. Mit der richtigen Vorsorge lassen sich jedoch die meisten Krankheiten auf Reisen vermeiden. Den wirksamsten Schutz bieten Impfungen. Welche Schutzmaßnahmen sinnvoll sind, hängt übrigens nicht nur vom Reiseziel, sondern auch von der Art zu reisen ab, so dass Impfpfehlungen immer individuell zu erstellen sind. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Impfgrundlagen und geht auf verschiedene Reiseimpfungen und besondere Personengruppen im Detail ein.

Kompetenzpunkte 2

Referentin **Sylvia Obermeier**, Apothekerin, Apotheke Schwarzwald-Baar Klinikum, Villingen-Schwenningen

Termin **07.10.2021**

Anmeldung ➔ www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen



Die Fortbildungsreihe Pharmakotherapeutisches Colloquium beschäftigt sich mit wichtigen Themen der Beratungspraxis. Unter dem Motto „Grundlagen und pharmazeutische Praxis“ richten sich die Vorträge insbesondere an erfahrene Kolleginnen und Kollegen in der Apotheke, die ihr pharmazeutisches Wissen auf den aktuellen Stand bringen möchten. Die Kammer bietet diese gebührenfreien Fortbildungen in Kooperation mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) – Landesgruppe Berlin-Brandenburg – an.

Die Vorträge am 13.01.2020 und 17.02.2021 werden als **Live-Online-Vortrag** durchgeführt. Bitte melden Sie sich an unter: www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Thema COPD -Neue therapeutische Ansätze

Der Vortrag gibt eine Übersicht zu Prävalenz, Ursachen, Pathophysiologie sowie Therapieprinzipien bei der COPD, sowohl für die inhalative als auch nicht-inhalative Therapie. Dabei wird auf Wirkstoffe, Wirkmechanismus, Indikation von Mono- als auch Kombinationspräparaten eingegangen. Schwerpunkte bei der Besprechung der nicht inhalativen Therapie sind Indikationen für Steroide und Antibiotika, die Augmentationstherapie bei Alpha1-Antitrypsinmangel und mögliche interventionelle Therapiemöglichkeiten, wie Endobronchiale Ventile.

Kompetenzpunkte 2

Referent **Dr. med. Hannes Semper**, Oberarzt Pneumologie, Evangelische Lungenklinik Berlin

Termin **13.01.2021**, 19:30 – 21:00 Uhr

Ort **online**

Anmeldung www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Thema Epilepsie – gegenwärtige pharmakologische Behandlungsmöglichkeiten

Epilepsien sind eine chronische Erkrankung mit paroxysmaler Manifestation, eine akute Behandlung des einzelnen Anfalls ist meist nicht notwendig. Konzeptuell stellt die antiepileptische Therapie eine Sekundärprophylaxe dar, um den nächsten Anfall zu verhindern, die Erkrankung Epilepsie kann nicht behandelt werden. Nach dem ersten Anfall hängt die Indikationsstellung zur Therapie von dem Risiko ab, einen weiteren Anfall zu erleiden. Für die Therapie der Epilepsien stehen mehr als 20 Substanzen zur Verfügung, grob gesagt, sind diese gleich wirksam. Die Auswahl eines spezifischen Antiepileptikums hängt von individuellen Charakteristika des Patienten ab, dazu gehören das Alter, das Geschlecht, die Epilepsie-Art, die Komorbiditäten und die Komedikation. Ziel der antiepileptischen Therapie sind eine optimale Anfallskontrolle sowie keine oder allenfalls minimale unerwünschte Wirkungen. Das Absetzen von Antiepileptika nach mehrjähriger Anfallsfreiheit ist eine individuelle Entscheidung, Prädiktoren für ein erhöhtes Rezidivrisiko sind bekannt. Die Bioverfügbarkeit eines Antiepileptikums von verschiedenen Herstellern ist sehr wahrscheinlich identisch, vermehrte Anfälle bei Wechsel des Herstellers sind am ehesten auf eine verminderte Adhärenz des Patienten zurückzuführen.

Kompetenzpunkte 2

Referent **Prof. Dr. med. Martin Holtkamp**, Medizinischer Direktor, Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge

Termin **17.02.2021**, 19:30 – 21:00 Uhr

Ort **online**

Anmeldung www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Sie möchten den Titel „Fachapotheker“ erwerben, aber Ihnen fehlen Detailinformationen zum Ablauf der dazu erforderlichen Weiterbildung?

Sie haben die Approbation als Apothekerin oder Apotheker? Nun suchen Sie neue Herausforderungen und möchten weitergehende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben?

Die Weiterbildung zum Fachapotheker bzw. zur Fachapothekerin ermöglicht eine berufsbegleitende und praxisbezogene Spezialisierung in einem pharmazeutischen Gebiet oder Bereich.

Nach erfolgreichem Abschluss in einem Gebiet sind Sie berechtigt, eine Fachapotheker-bezeichnung zu führen.

Zur Qualifizierung stehen Apothekerinnen und Apothekern viele Weiterbildungsgebiete offen.

Gebiet	Arbeitsplatz
Allgemeinpharmazie	Öffentliche Apotheke
Klinische Pharmazie	Krankenhausapotheke
Arzneimittelinformation	Institutionen z. B. BVL, GBA, WidO, GKV-Spitzenverband und pharm. Industrie
Theoretische und praktische Ausbildung	PTA-Schulen, Universitäten
Pharmazeutische Analytik und Technologie	Pharm. Industrie – Herstellung Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle
Toxikologie und Ökologie	Institutionen, z. B. BfR
Öffentliches Pharmaziewesen	Behörden z. B. LAGeSo

Ergänzend zu einer Gebietsbezeichnung können Sie in folgenden Bereichen eine Zusatzbezeichnung erwerben: z. B. Ernährungsberatung, Infektiologie, Geriatrische Pharmazie und weitere.

Häufige Irrtümer rund um die Weiterbildung:

Ich kann gar keine Weiterbildung machen, weil in meiner Apotheke oder meiner Arbeitsstelle kein Fachapotheker arbeitet.

-> **stimmt nicht**

Ich muss für eine Weiterbildung in eine andere Apotheke bzw. meine Arbeitsstelle wechseln.

-> **stimmt nicht**

Eine Weiterbildung ist teuer und kostet viel Zeit.

-> **stimmt nicht**

Ich bin zu alt/zu jung, um eine Weiterbildung zu machen.

-> **stimmt nicht**

Wenn Sie Fragen rund um die Weiterbildung haben, wenden Sie sich bitte an das Team für Fortbildung und Weiterbildung der Apothekerkammer Berlin unter:

zely@akberlin.de
sachs@akberlin.de

Tel. 030 315964-27
Tel. 030 315964-23

Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Befugte für die Weiterbildung dringend gesucht

Sie sind Fachapothekerin oder Fachapotheker oder kennen eine Kollegin oder einen Kollegen mit diesem Titel?

Wir suchen motivierte Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Weiterentwicklung des Apothekerberufes interessieren und Weiterzubildende während ihrer Weiterbildung begleiten möchten.

Wir unterstützen Sie bei dieser Aufgabe selbstverständlich mit Rat und Tat.

Das Team der Fortbildung und Weiterbildung beantwortet gern Ihre Fragen.

Weiterbildung zum Fachapotheker für „Theoretische und praktische Ausbildung“ – Wie geht das?

Die Weiterbildung können alle Apothekerinnen und Apotheker aufnehmen, die an einer geeigneten und als Weiterbildungsstätte zugelassenen Einrichtung lehren: Dies können z. B. pharmazeutische Hochschulinstitute, PTA-Schulen bzw. -Lehranstalten oder berufsbildende Schulen sein, die angehende PKA oder Pflegekräfte ausbilden.

Die Lehrtätigkeit kann grundsätzlich haupt- oder nebenberuflicher Art sein. Bei nebenberuflicher Unterrichtstätigkeit müssen während der dreijährigen Weiterbildung insgesamt 300 Unterrichtsstunden nachgewiesen werden können. Das entspricht 2,5 Unterrichtsstunden pro Schulwoche, wenn man von 40 Schulwochen pro Jahr ausgeht. Unabhängig davon, ob die Lehrtätigkeit haupt- oder nebenberuflich stattfindet, wird in einem bestimmten Umfang auch eine Tätigkeit in einer Apotheke oder Krankenhausapotheke gefordert, damit der angehende Fachapotheker stets „am Puls der Zeit“ der beruflichen Praxis ist.

Während der Weiterbildung sind alle sechs Seminare mit einem Gesamtumfang von 120 Stunden zu besuchen. Um

die Umsetzung des in den Seminaren vermittelten Wissens in die Praxis zu fördern, absolviert jeder Weiterzubildende sechs Lehrproben. Dabei hospitiert der Weiterbildungsbefugte in einer vorab vereinbarten Unterrichtsstunde des Weiterzubildenden, um Feedback zu geben und den Unterricht gemeinsam mit dem Weiterzubildenden auszuwerten.

Weitere Informationen finden Sie auch in den Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zur Durchführung der Weiterbildung „Theoretische und praktische Ausbildung“ unter folgendem Link:

➔ www.abda.de/fileadmin/assets/Weiterbildung/BAK_Empfehlungen/DE_TheoPraktAusbildung_2014.pdf



Neuer Seminarzyklus für die Weiterbildung „Theoretische und praktische Ausbildung“ und für alle Kolleginnen und Kollegen, die aus-, fort- und weiterbilden

Apothekerinnen und Apotheker, die an PTA-Schulen, pharmazeutischen Hochschulinstituten oder in PKA-Klassen unterrichten oder als Referenten im Rahmen der Fort- und Weiterbildung aktiv sind, bringen durch Studium, eigene Fortbildung und ihre beruflichen Erfahrungen viel pharmazeutisches Fachwissen mit. Für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit sind neben fachlichem Wissen aber auch pädagogische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie kommunikative Fähigkeiten hilfreich und sinnvoll. Diese werden in den Seminaren der Weiterbildung „Theoretische und praktische Ausbildung“ vermittelt.

Diese Seminare stehen allen interessierten Kolleginnen und Kollegen aus der Aus-, Fort- und Weiterbildung offen und können auch einzeln gebucht werden.

Ein erfahrenes Referenten-Team aus Pädagogen und Apothekern vermittelt in jeweils 20 Stunden kompakt und praxisorientiert pädagogisches Basiswissen. Ein Schwerpunkt ist die fach- und sachgerechte Planung und Durchführung von Unterricht (im weitesten Sinne), kombiniert mit der

Vermittlung des notwendigen Handwerkszeugs, um Methoden und Medien sowie unterschiedliche Aktions- und Sozialformen gezielt einzusetzen (Seminar 1, 2, 4). In Seminar 3 lernen die Teilnehmenden, wie man Lernende motiviert, gezielt fördert und fordert. Da sich insbesondere Auszubildende und Studierende hinsichtlich ihres Alters, Migrationshintergrunds und Vorwissens stark unterscheiden können, steht hier der Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Mittelpunkt. In Seminar 5 werden die Teilnehmer für die Gestaltung von Prüfungen und die Beurteilung von (Prüfungs-)Leistungen fit gemacht sowie für die Reflexion ihres eigenen Unterrichts sensibilisiert. Schwerpunkte des Seminars 6 sind Gesprächsführung und die Prävention und Lösung von Konfliktsituationen.

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Themen und die Apothekerkammern, die die Seminare organisieren. Bei Interesse wenden Sie sich an die aufgeführten Ansprechpartner.

Seminar		Apothekerkammer, Ansprechpartner	Termin
1	Grundlagen der Unterrichtsplanung	Apothekerkammer Nordrhein Herr Dr. Keller E-Mail: g.keller@aknr.de	Herbst 2019 stattgefunden
2	Unterrichtsplanung unter Kenntnis unterschiedlicher didaktischer Modelle	Apothekerkammer Nordrhein Herr Dr. Keller E-Mail: g.keller@aknr.de	20.-22.03.2020 stattgefunden
3	Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten	Apothekerkammer Westfalen-Lippe Frau Dr. Prinz E-Mail: s.prinz@akwl.de	06.-08.11.2020 stattgefunden
4	Planung komplexer Lernarrangements	Apothekerkammer Westfalen-Lippe Frau Dr. Prinz E-Mail: s.prinz@akwl.de	12.-14.03.2021
5	Kriterien der Leistungs- und Unterrichtsbeurteilung	Apothekerkammer Niedersachsen Herr Dr. Kaminski E-Mail: L.kaminski@apothekerkammer-nds.de	Herbst 2021
6	Gesprächsführung und Konfliktlösung	Apothekerkammer Niedersachsen Herr Dr. Kaminski E-Mail: L.kaminski@apothekerkammer-nds.de	Frühjahr 2022

Verzeichnis der befugten Kammermitglieder und der Weiterbildungsstätten

Sie sind an einer Weiterbildung interessiert? Sie suchen einen Kollegen, der Sie bei der Durchführung Ihrer Weiterbildung begleitet? Mit diesem Verzeichnis haben Sie die Möglichkeit, einen, Ihnen vielleicht sogar bekannten, Weiterbildungsbefugten auszuwählen.

Sind Sie oder ein Kollege Fachapotheker? Wenn Sie, auch in Absprache mit dem entsprechenden Apothekenleiter bereit sind, eine Weiterbildung zu begleiten und noch nicht in dem Verzeichnis erscheinen, melden Sie sich bei der Apo-

thekerkammer Berlin. Bei Interesse kann schnell und unbürokratisch eine Befugnis ausgesprochen werden.

Das komplette Verzeichnis und alle Hinweise, Formulare und Anträge auf Befugnis zur Weiterbildung und Zulassung als Weiterbildungsstätte finden Sie auf unserer Homepage unter

➔ www.akberlin.de > Weiterbildung > Allgemeine Informationen > Weiterbildungsstätten.

Seit der letzten Veröffentlichung gab es folgende Ergänzungen:

Allgemeinpharmazie			
Befugnis	Weiterbildungsstätte	Adresse	Einschränkungen
Verbundbefugnis	Arcaden-Apotheke	Schönhauser Allee 79, 10439 Berlin	keine
Verbundbefugnis	Driesener Apotheke	Driesener Str. 19, 10439 Berlin	keine
Robert Seefeld	Bromelia Apotheke	Märkische Allee 172, 12681 Berlin	keine
Birgit Braß-Malotka	Apotheke Helle Mitte	Fritz-Lang-Platz 6, 12627 Berlin	keine
Claudia Becker	Gethsemane Apotheke	Stargarder Str. 79, 10437 Berlin	keine

Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen

Wir gratulieren herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung

Arzneimittelinformation **Anna Bajorski**
(Pfizer Pharma GmbH)



WEITERBILDUNG **Weiterbildungsseminare der Apothekerkammer Berlin**

Die Apothekerkammer Berlin hat aufgrund der aktuellen Lage alle Präsenzveranstaltungen in der Weiterbildung abgesagt. Alternativ bieten wir, soweit möglich und geeignet, Live-Online-Seminare in der Weiterbildung an. In diesen werden Gruppenarbeit, Einzelarbeit und Diskussionen innerhalb der Gruppe möglich sein. Sie werden durch unsere Referentinnen und Referenten, sowie durch unser Moderationsteam aktiv zur Mitarbeit motiviert.

Online-Anmeldung zu unseren Veranstaltungen unter:

- www.akberlin.de/Fortbildung/veranstaltungen

Bitte melden Sie sich mit Ihren Log-in-Daten an. Die Log-in-Daten haben Sie bei der Registrierung im Veranstaltungsbe-
reich wie folgt gewählt:

Benutzername = persönliche E-Mail-Adresse

Passwort = individuell selbst gewählt.

Für Live-Online-Seminare melden sich wie gewohnt auf unserer Veranstaltungsseite an. Zusätzlich ist eine Registrierung auf der Web-Plattform „GoToWebinar® / GoToMeeting®“ erforderlich.

Wählen Sie unter „meine Veranstaltungen“ das gewünschte Seminar aus. Klicken Sie auf das gelbe Ordnersymbol. Hier finden Sie die mit „wichtig“ gekennzeichnete Teilnehmerinformationen, in welcher der Anmeldelink für die Web-Plattform liegt. Sobald die Information mit dem Anmeldelink zur Verfügung steht, werden Sie über eine automatische E-Mail informiert (ca. 6 Wochen vor dem Seminar).

- www.akberlin.de/meineveranstaltungen.html

Dort können Sie auch Seminarunterlagen, wenn vorhanden, wie z. B. Arbeits- und Aufgabenblätter oder Skriptdateien, herunterladen.

Für Weiterbildungsseminare werden Apotheker in Weiterbildung bevorzugt zugelassen. Die Anmeldung erfolgt im 1. Schritt auf eine Warteliste. Bitte melden Sie sich auf einen Wartelistenplatz an. Im 2. Schritt erfolgt die Durchsicht dieser Liste durch die Apothekerkammer Berlin und Sie erhalten rechtzeitig vor dem Seminar eine E-Mail mit der Zusage für den Teilnehmerplatz und den Gebührenbescheid für das Seminar.



Der Newsletter Fortbildung & Weiterbildung informiert regelmäßig über neue Veranstaltungen und zukünftige Angebote. Einfach über die Startseite der Apothekerkammer:

- rechts unten > Kontakt > Newsletter abonnieren.





Naturheilverfahren und Homöopathie Seminar 2, Homöopathie, 40 Stunden

Inhalte:

- Grundlagen der Phytotherapie
- Herstellung und Qualitätsbeurteilung der Phytopharmaka
- Auswahl der Phytopharmaka unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen bei verschiedenen Krankheitsbildern
- Phytotherapie in der Kinderheilkunde
- Phytotherapie in Schwangerschaft und Stillzeit

Kompetenzpunkte

41

Referentin

Dr. Kathrin Büke

Apothekerin, Heilpraktikerin, Berlin

Termine

- 1. Block:** Fr. 29.01.2021 + Sa. 30.01.2021
2. Block: Fr. 12.02.2021 + Sa. 13.02.2021
3. Block: Fr. 26.03.2021
 jeweils 09.00 – 18.00 Uhr

Gebühr

400,00 €



Allgemeinpharmazie A.1. Patientenorientierte Pharmazie Krankheitsbilder in Fallbeispielen – Koronare Herzkrankheit

In diesem Seminar werden Ihnen die aktuellen Behandlungsstrategien und Leitlinien-Empfehlungen zur medikamentösen und nichtmedikamentösen Therapie bei Koronarer Herzkrankheit und chronischer Herzinsuffizienz erläutert. Ihnen werden die pharmakologischen Prinzipien sowie der differentialtherapeutische Einsatz der wichtigsten Arzneistoffe und Substanzklassen für beide Krankheitsbilder vorgestellt. Sie erhalten praktische Hinweise für die AMTS-Prüfung (inkl. Interaktions-/Nebenwirkungscheck) und diskutieren Fallbeispiele medikamentös behandelter Patienten mit KHK und/oder chronischer Herzinsuffizienz.

Seminarinhalte:

- Pharmakologische Strategien bei Koronarer Herzkrankheit
- Zielwerte für Bluthochdruck, LDL-Cholesterin und weitere Risikokonstellationen bei KHK;
- Pharmakologie, Nebenwirkungen, Interaktionen beim Einsatz von Arzneimitteln;
- Hinweise zur Therapie-Adhärenz und AMTS;
- AMTS-Check/Medikationsanalyse-Fallbeispiele

Kompetenzpunkte

8

Referent

Dr. Ralf Goebel

Fachapotheker für Arzneimittelinformation und Fachreferent für Pharmakovigilanz und AMTS, Berlin

Termin

10.02.2021 09.30 – 17.00 Uhr

Gebühr

65,00 €



Ernährungsberatung
Modul 1, 23 Stunden

Inhalte:

- Nutritive und präventive Aspekte von Nährstoffen
- Hunger- und Sättigungsregulation
- Soziokulturelle Hintergründe der Ernährung
- Rechtliche Einordnung der ENB in Deutschland
- Lebensmittelkennzeichnung und Verbraucherschutz
- Evidenzbasierte Leitlinien und Epidemiologie, sowie Recherchestrategien
- Supplemente und funktionelle Lebensmittel

Kompetenzpunkte

24

Referenten

Dr. oec. troph. Silke Bauer,
 Diplom-Oecotrophologin, Gengenbach

Dr. Andre Schäftlein
 Apotheker, Apothekenleiter, Havelland-Kliniken, Nauen

Termin

Modul 1: Fr. – So., 26. – 28.02.2021, nach Programm

Gebühr

230,00 €



Allgemeinpharmazie B.4 Projektmanagement
Arzneimittelinformation Wahlseminar D
Grundlagen des Projektmanagements
Klinische Pharmazie Wahlseminar C
Grundlagen des Projektmanagements

Im Seminar wird der Ablauf einer Projektplanung anhand eines konkreten Beispiels durchgeführt.

- Projektdefinition (Idee, Ziele, Definition)
- Projektplanung (Strukturplan, Ablaufplan, Kostenplan, mögliche Risiken und deren Lösung)
- Projektdurchführung und Dokumentation
- Abschluss und Projektevaluation

Teilnehmende können am Ende des Seminars mit Prozess- und Ergebnisevaluation umgehen, den Planungszyklus für Projekte erläutern und anhand eigener Projekte umsetzen sowie Ursachen für Erfolge und Misserfolge erläutern und natürlich die Umsetzung des Projektplans in die Praxis koordinieren, prüfen und notwendige Maßnahmen ableiten.

Kompetenzpunkte

8

Referentin

Andrea Lederer M.A.
 splendid-akademie, Projektmanagement & Geschäftsführung, Berlin

Termine

- 12.03.2021 09.00 – 18.00 Uhr, 8 Std.
- 08.11.2021 09.00 – 18.00 Uhr, 8 Std. (Wiederholung)

Gebühr

80,00 €





Arzneimittelinformation Seminar 4 Bewertung klinischer und epidemiologischer Studien

Inhalte:

- 1) Praktische Übungen zur Bewertung klinischer und epidemiologischer Studien ausgehend von konkreten klinischen Fragestellungen anhand unterschiedlicher Indikationen
 - Quellen fehlerhafter Rückschlüsse aus Studienergebnissen
 - Bias, Confounding, Zufall (Definitionen und Beispiele)
 - Externe Validität/Übertragbarkeit
 - Übertragung auf individuelle Patienten
 - Bedeutung des Ausgangsrisikos, Auswahl von Behandlungs- und Kontrollgruppe
 - Statistische Signifikanz vs. klinische Bedeutsamkeit eines Effekts
 - Checklisten zur Bewertung
- 2) Evidenzrating für die verschiedenen Studientypen nach Oxford
 - Schema
 - Hierarchie der Evidenz
 - Probleme und Grenzen der Evidenzstufen

Kompetenzpunkte

12

Referent

Dr. Andre Schäftlein

Apotheker, Apothekenleiter, Havelland-Kliniken, Nauen

Termine

24.04.2021 09.00 – 18.00 Uhr und

25.04.2021, 09.00 – 13.00 Uhr, 12 Std.

Gebühr

120,00 €

Allgemeinpharmazie B.8 Digitalisierung in der Apotheke

Lernziele:

Die Teilnehmenden sollen nach Abschluss des Seminars:

- Möglichkeiten, Grenzen und Risiken digitaler Kommunikationskanäle der Apotheke beurteilen
- Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Digitalisierung in Warenwirtschaft und Dokumentation der Apotheke beurteilen
- Kriterien zur Prüfung der Qualität und Unabhängigkeit von Gesundheitsapps anwenden
- Risiken in Bezug auf Datensicherheit und -schutz identifizieren mögliche Auswirkungen der Digitalisierung auf die Rolle(n) des Apothekers und der Apotheke vor Ort reflektieren können.

Kompetenzpunkte

7

Referent

Dr. Ralf Goebel

Fachapotheker für Arzneimittelinformation und Fachreferent für Pharmakovigilanz und AMTS, Berlin

Termin

26.04.2021 09.30 – 14.30 Uhr

Gebühr

50,00 €



Foto: iStock



Allgemeinpharmazie A.1 Patientenorientierte Pharmazie Krankheitsbilder in Fallbeispielen – Erkrankungen des Talgdrüsenapparates – Akne

Inhalte:

- Grundlagen wie Epidemiologie, Pathophysiologie, Risikofaktoren, Symptome und klinische Präsentation;
- Therapieziele und leitliniengerechte Arzneimitteltherapie;
- Klinische Besonderheiten der jeweiligen Arzneistoffgruppen, Dosierung und Anwendungshinweise, Kontraindikationen, Interaktionen und UAW, AMTS-Hinweise;
- Besonderheiten in der Patientenkommunikation;
- nicht-pharmakologische Maßnahmen;
- Fallbeispiele

Kompetenzpunkte

8

Referentin

Dr. Kathrin Büke

Apothekerin, Heilpraktikerin, Berlin

Termin

30.04.2021 09.00 – 18.00 Uhr, 8 Std.

Gebühr

80,00 €

Arzneimittelinformation Seminar 6 Arzneimittelrisiken und Pharmakovigilanz

Inhalte:

1. Gesetzlicher und regulatorischer Rahmen
2. Beteiligte im Pharmakovigilanzsystem
 - Aufgaben der pharmazeutischen Unternehmen
 - Rolle der Bundesoberbehörden, Landesbehörden, europäische Behörden, Behörden von Drittländern
 - Rolle der Ärzte, Apotheker, Patienten
3. Sammlung und Erfassung von Arzneimittelrisiken
 - Meldepflicht nach § 21 ApBetrO und § 29 Abs.1g AMG
4. Bewertung von Arzneimittelrisiken
5. Signaldetektion
6. Maßnahmen zur Abwehr von Arzneimittelrisiken (Risikomanagement)
 - Stufenplanverfahren (Maßnahmen Stufe I und II)
 - Rückruf von Arzneimitteln
 - Rote Hand Brief und Informationen
 - Arzneimittel unter zusätzlicher Überwachung
7. Aufgaben und Qualifikation des Stufenplanbeauftragten bzw. der Qualified Person for Pharmacovigilance (QPPV)
8. Weitere Aspekte des Risikomanagements
 - Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

Kompetenzpunkte

16

Referent

Dr. Ralf Goebel

Fachapotheker für Arzneimittelinformation und Fachreferent für Pharmakovigilanz und AMTS, Berlin

Termin

21. + 22.06.2021 jeweils 09.00 – 18.30 Uhr, 16 Stunden

Gebühr

160,00 €





Arzneimittelinformation Seminar 5

Meta-Analysen, systematische Reviews, Leitlinien

Inhalte:

- 1) Meta-Analysen und systematische Reviews
z.B. Vorteile und Grenzen von Meta-Analysen, Qualitätskriterien für die Bewertung von systematischen Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen (inkl. Checkliste)
- 2) Evidenzbasierte Leitlinien
 - Wofür brauchen wir Leitlinien?
 - Leitlinienarten, Leitlinienstandards und Qualitätskriterien (inkl. Checkliste)

Kompetenzpunkte

8

Referent

Dr. Andre Schäftlein

Apotheker, Apothekenleiter, Havelland-Kliniken, Nauen

Termin

06.11.2021 09.00 – 18.00 Uhr

Gebühr

80,00 €

• **An welche Apotheke ist die Anfrage gerichtet?**

- Apotheke des HELIOS Klinikum Berlin-Buch, Schwanebecker Chaussee 50, 13125 Berlin
Fax 9 40 15 13 19
- Apotheke Unfallkrankenhaus Berlin, Warener Straße 7, 12683 Berlin
Fax 56 81-41 53

Für Anfragen
nur Formular aus
aktuellen Rundschreiben
benutzen!

• **Die Information dient der Beantwortung der Anfrage**

- eines Patienten
- eines Arztes
- der Apotheke

• **Anfrage** (Bitte so präzise wie möglich formulieren.)

• **Hintergrundinformationen**

• **Absender** (Bitte deutlich mit schwarzer Schrift und in Druckbuchstaben ausfüllen, keine Stempel verwenden.)

Datum _____

Apotheke _____

Anfragende/r _____ E-Mail _____

Telefon _____ Fax _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____



Apothekerkammer Berlin
Buchhaltung
Littenstraße 10
10179 Berlin

oder per Fax: 0 30 / 31 59 64 30

Abonnement Pharmazeutische Zeitung 2021

Hiermit bestelle ich zur Lieferung durch die Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH, Eschborn, die „Pharmazeutische Zeitung“ im Abonnement.

Ich bevollmächtige die Apothekerkammer Berlin, meinen Namen und meine Anschrift im Rahmen dieses Abonnements zu speichern und für die Dauer meiner Kammerzugehörigkeit an Avoxa zu übermitteln, ebenso eine Beendigung meiner Kammerzugehörigkeit, sowie Namens- und Anschriftenänderungen.

<input type="checkbox"/>	2.- 4. Quartal	70,20 EUR	Zahlungseingang bis 15. März 2021
<input type="checkbox"/>	3.- 4. Quartal	46,80 EUR	Zahlungseingang bis 15. Juni 2021
<input type="checkbox"/>	4. Quartal	23,40 EUR	Zahlungseingang bis 15. September 2021

Das Abonnement endet zum Jahresende.

Zur Fortsetzung ist jeweils bis zum 15. November des laufenden Jahres ein neuer Abbonnementeauftrag auszufüllen.

Bitte überweisen Sie den Betrag mit der Angabe PZ-Abo an die

Apothekerkammer Berlin
Bank Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN DE62 3006 0601 0001 1612 96
BIC DAAEDEDXXX

Name, Vorname.....

Straße

PLZ/ Ort

Tel Fax

Datum Unterschrift

Telefonverzeichnis Apothekerkammer Berlin

Stand: 12/2020

Anschrift	Littenstraße 10, 10179 Berlin
Zentrale	(0 30) 31 59 64 - 0
Fax	(0 30) 31 59 64 - 30
E-Mail	post@akberlin.de www.akberlin.de
Präsidentin	Dr. Kerstin Kemmritz praesidentin@akberlin.de
Vizepräsident	Dr. Björn Wagner vizepraesident@akberlin.de
Geschäftsführer	RA Rainer Auerbach auerbach@akberlin.de
Stv. Geschäftsführer	Apotheker Dr. Stefan Wind, MBA wind@akberlin.de

Sachgebiet	Name	Durchwahl (030) 31 59 64-	E-Mail
Mitgliederverwaltung • Angestellte • Apothekenleiter	Dominique Mewis Grit Siegmund	19 20	mewis@akberlin.de siegmund@akberlin.de
Beitragserlasse	Yvonne Bahms	17	bahms@akberlin.de
PZ-Abonnement Buchhaltung	Sabrina Bullerdieck	16	bullerdieck@akberlin.de
Öffentlichkeitsarbeit	Franziska Sommerfeld	21	sommerfeld@akberlin.de
Studierende der Pharmazie Pharmazeuten im Praktikum, • Konzeption und Planung • Organisation	Eva Goebel	13	goebel@akberlin.de
ATHINA, AMTS Pharmazeutische Praxis • Konzeption und Planung • Organisation	Eva Goebel	13	goebel@akberlin.de
Fortbildungspunkte QMH-Digital Qualität, Ringversuche	Monika Zillwich-Kendzia	28	zillwich@akberlin.de
PKA-Ausbildung	Heike Klemm	22	klemm@akberlin.de
Fort- und Weiterbildung • Konzeption und Planung • Organisation	Doreen Zely Irina Sachs	27 23	zely@akberlin.de sachs@akberlin.de
Recht	RA Rainer Auerbach Ass. iur. Christin Graupner	9 31	auerbach@akberlin.de graupner@akberlin.de
Sekretariat Geschäftsführung Fachspracheprüfung Kammer aktuell Rundschreiben Notdienst	Katy Netz	9	netz@akberlin.de
Empfang/Infocenter	Anja Killet	11	killet@akberlin.de



bis 31. Januar 2021
zurücksenden

Apothekerkammer Berlin
Littenstraße 10
10179 Berlin

Antrag auf Beitragserlass 2020

Der Antrag auf Beitragserlass ist bis 31. Januar 2021 unter Beifügung der notwendigen Nachweise zu stellen (Ausschlussfrist). Ein sich daraus ergebendes Guthaben wird mit dem nächsten Beitragsbescheid verrechnet.

Hiermit beantrage ich für das Beitragsjahr 2020 folgende Beitragsermäßigung/en:

Erlassgrund zutreffende/n ankreuzen		Unterlagen Angekreuzte Unterlagen liegen dem Antrag in Kopie bei.
<input type="checkbox"/>	Kammermitglieder, die dem gesetzlichen Mutterschutz unterliegen sowie für die Dauer der Elternzeit, wenn der Beruf nicht ausgeübt wird. von ____/____/2020 bis ____/____/2020 Bitte beachten: Aufgrund der Hinzuverdienstmöglichkeit während der Elternzeit und des Anspruches auf Teilzeitbeschäftigung wird der Erlassstatbestand während der Elternzeit nur gewährt, wenn der Beruf nicht ausgeübt wird. D. h., in der Elternzeit Berufstätige werden wie Mitarbeiter veranlagt. Gegebenenfalls greift ein Erlassstatbestand wegen geringen Einkommens.	<input type="checkbox"/> Bescheinigung über Beginn der Mutterschutzfrist <input type="checkbox"/> Vereinbarung mit Arbeitgeber über Elternzeit <input type="checkbox"/> Hinzuverdienst ja/nein
<input type="checkbox"/>	Kammermitglieder, die Arbeitslosengeld II (gem. Hartz IV) beziehen. von ____/____/2020 bis ____/____/2020	<input type="checkbox"/> Bewilligungsbescheid Arbeitsamt/Sozialamt <input type="checkbox"/> Aufhebungsbescheid Arbeitsamt/Sozialamt
<input type="checkbox"/>	Kammermitglieder, die als Angestellte, Beamte/Beamtinnen oder Soldaten/Soldatinnen ein Jahresgesamtbrutto von weniger als 10.200,00 EUR erzielt haben, auf die Hälfte des Beitrages der Beitragsgruppe.	<input type="checkbox"/> Gehaltsabrechnung Dezember bzw. letzte Gehaltsabrechnung
<input type="checkbox"/>	Kammermitglieder, die als Angestellte, Beamte/Beamtinnen oder Soldaten/Soldatinnen ein Jahresgesamtbrutto von weniger als 30.000,00 EUR erzielt haben, auf 75 % des Beitrages der Beitragsgruppe.	<input type="checkbox"/> Gehaltsabrechnung Dezember bzw. letzte Gehaltsabrechnung
<input type="checkbox"/>	Rentner/Rentnerinnen gemäß § 3 Abs. 3 Nr. 5 Beitragsordnung, die eine monatliche Bruttorente unter 1.400,00 EUR beziehen.	<input type="checkbox"/> Rentenbescheid Deutsche RV <input type="checkbox"/> Rentenbescheid VBL <input type="checkbox"/> Rentenbescheid Versorgungswerk Ich versichere, alle Einkünfte aus Alters- oder vorgezogener Vollrente wegen Alters, Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrente angegeben zu haben.

Vorname, Nachname _____ Mitglieds-Nr.: _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.: _____

Datum _____ Unterschrift _____



Das Rundschreiben ist das allgemeine Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Berlin und ein Bekanntmachungsorgan der Kammer. Es erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis ist durch den Kammerbeitrag abgegolten. Für Nichtkammermitglieder beträgt die Abonnementgebühr 18,00 EUR im Jahr.

Herausgeber

APOTHEKERKAMMER BERLIN
Littenstraße 10, 10179 Berlin
Tel. (030) 315964-0, Fax (030) 315964-30
E-Mail: post@akberlin.de

Verkehrsverbindungen:

Alexanderplatz
Klosterstraße U2

Vertretungsberechtigt

Präsidentin Dr. Kerstin Kemnitz gemeinsam mit Vizepräsident Dr. Björn Wagner sowie jeder von beiden zusammen mit einem Vorstandsmitglied: Maximilian Buch, Annette Dunin von Przychowski, Dr. Eva Göbgen, Gerrit Herre, Manuela Spann

Redaktion

Rainer Auerbach, Geschäftsführer (v. i. S. d. P.)
Dr. Stefan Wind, MBA, stv. Geschäftsführer
Katy Netz
Eva Goebel
Doreen Zely
Anschrift: Siehe Herausgeber

Internet

www.akberlin.de

AMiD/AMINO/AMTS

Benutzername: [berlin](#) Kennwort: [kammer2002](#)

Zuständige Aufsichtsbehörde

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung
Oranienstraße 106, 10969 Berlin
Tel. (030) 90 28-0, Fax (030) 90 28-20 63

Gesamtherstellung und Verlag

Liskow Druck und Verlag GmbH
Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover
Tel. (0511) 563585-3, Fax (0511) 563585-55
E-Mail: info@liskow.de
Kontakt: www.liskow.de
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Urheberrecht

Publikationen der Apothekerkammer Berlin werden in gedruckter und digitaler Form verbreitet und sind aus Datenbanken abrufbar. Die Publikationen sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwertung von Beiträgen und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig, soweit sich aus dem Urheberrecht nicht etwas anderes ergibt.

Hinweis: Bild- und Tonaufnahmen bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin

Bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin können von der Kammer, Beauftragten der Kammer und / oder Dritten Bild- und Tonaufnahmen angefertigt werden, auf denen Anwesende in Bild und Wort festgehalten werden. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen erklären die teilnehmenden Personen ihre unwiderrufliche Einwilligung zur Nutzung, Verbreitung und Veröffentlichung der Aufnahmen in geänderter oder ungeänderter Form durch die Apothekerkammer Berlin oder durch Dritte, die mit deren Einverständnis handeln, ohne Beschränkung auf bestimmte Gebiete gemäß Urhebergesetz und ohne zeitliche Beschränkung. Die Veröffentlichung kann mit oder ohne Namensnennung der aufgenommenen Personen erfolgen. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche ist ausgeschlossen.

Haftungshinweis

Publikationen der Apothekerkammer Berlin sind mit Sorgfalt erstellt. Dennoch kann die Apothekerkammer Berlin keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernehmen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Aus der Nutzung dieser Informationen abgeleitete Haftungsansprüche gegen die Apothekerkammer Berlin sind ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Solche Beiträge dienen dem Meinungsaustausch und die darin geäußerten Auffassungen decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers. Gleiches gilt für mit Autorennamen oder Autorenkürzeln gekennzeichnete Beiträge. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.



Absender:

bitte
freimachen

Antwort

Apothekerkammer Berlin
Littenstraße 10
10179 Berlin



RUNDSCHREIBEN

APOTHEKERKAMMER BERLIN

45931

PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

Liskow Druck und Verlag GmbH

Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover



Meine neue Privatadresse lautet:

ab sofort

ab _____

(Datum)

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax



FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER APOTHEKERKAMMER BERLIN

Die Apothekerkammer Berlin bietet ein umfangreiches Angebot an Seminaren, Workshops und Vorträgen für Fort- und Weiterbildung an. Wir veröffentlichen alle Veranstaltungen auf der Internetseite der Apothekerkammer Berlin unter: www.akberlin.de > **Fortbildung** > **Veranstaltungen**

Der Zugriff ist barrierefrei. Für eine Seminar-, Vortrags- oder Workshop-Anmeldung ist eine Registrierung im Veranstaltungssystem erforderlich.

Für Vorträge und gebührenpflichtige Veranstaltungen finden Sie im Rundschreiben auch weiterhin eine nähere inhaltliche Beschreibung.



Bitte hängen Sie den Kalender in Ihrer Apotheke aus, damit auch die nicht approbierten Mitarbeiter und Kollegen die Möglichkeit haben, sich zu informieren.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN DER APOTHEKERKAMMER BERLIN

Um Aushang wird gebeten – Änderungen vorbehalten!

Termin	Uhrzeit	Thema	Referenten	Punkte/ MA B-Nr.	Hinweise	Gebühr in €
10.02.2021	09.30 – 17.00	Live-Online-Seminar Weiterbildung Allgemeinpharmazie A.1 Koronare Herzkrankheit	Dr. R. Goebel	8 P 9837	Online	65,00
17.02.2021	19.30 – 21.00	Live-Online-Vortrag PTC-Vortrag: Epilepsie – gegenwärtige pharmakologische Behandlungsmöglichkeiten	Prof. Dr. med. Martin Holtkamp	2P 9729	Online	
19.02.2021	09.00 – 13.00	Live-Online-Seminar Rhagaden, Aphthen und Co. – Die Mundschleimhaut im Mittelpunkt unserer Beratung	B. Staufenbiel	5 P 9847	Online	
19.02.2021	14.00 – 18.00	Live-Online-Seminar Nebenwirkungen der Arzneimitteltherapie – sicher in der Beratung	B. Staufenbiel	5 P 9848	Online	
22.02.2021	09.00 – 15.00	Live-Online-Seminar AMTS-Kompetenz: Management von Interaktionen und Risiken durch QT-Zeit-Verlängerung	Dr. R. Goebel	7 P 9832	Online	
24.02.2021	15.30 – 19.45	Teamfortbildung Pädiatrische Kapseln und die gravimetrische Herstellung	S. Ellsäßer I. Bittner	5 P 9895	P-FB / 10	
25.02. – 25.03.2021	gemäß Programm	Live-Online-Workshop: ATHINA - Arzneimitteltherapiesi- cherheit in Apotheken	Dr. Katja Renner PharmD Ina Richling	22 P 9894	Online	160,00
26.02. –, 28.02.2021	gemäß Programm	Live-Online-Seminar Weiterbildung Ernährungsberatung Modul 1 (23 Stunden)	Dr. S. Bauer Dr. A. Schäftlein	24 P 9890	Online	230,00
03.03.2021	09.00 – 15.00	Live-Online-Seminar AMTS-Kompetenz: Softwaregestützte AMTS-Prüfung anhand von Fallbeispielen	Dr. R. Goebel	7 P 9833	Online	
10.03.2021	15.30 – 19.45	Teamfortbildung Praxistraining Pharmazie – Grundkurs Rezeptur Teil 1 - Suspensionssysteme	S. Ellsäßer I. Bittner	5 P 9897	P-FB / 10	
10.03. - 13.03.2021	gemäß Programm	Live-Online-Seminar Weiterbildung Toxikologie und Ökologie Seminar 1 Allgemeine Toxikologie (28,5 Stunden)	diverse Referenten	30 P 9907	Online	285,00
12.03.2021	09.00 – 18.00	Live-Online-Seminar Weiterbildung Allgemeinpharmazie: B.4 Projektmanagement; Weiterbildung Arzneimittelinformation: Wahlseminar D Grundlagen des Projektmanagements; Weiterbildung Klinische Pharmazie: Wahlseminar C Grundlagen des Projektmanagements	A. Lederer	8 P 9841	Online	80,00
24.03.2021	09.30 – 14.30	Live-Online-Seminar Update: Fettstoffwechselstörungen	Dr. R. Goebel	7 P 9836	Online	
25.03.2021	20.00 – 21.30	BFKO: Arzneimitteltherapie in der Geriatrie	Dr. Andre Schäftlein	2 P 9880	V FBa/4	
12.04.2021	20.00 – 21.30	Live-Online-Vortrag Kinder in der Apotheke	Dr. K. Renner	2 P 9830	Online	

Termin	Uhrzeit	Thema	Referenten	Punkte/ MA B-Nr.	Hinweise	Gebühr in €
14.04.2021	09.00 – 15.00	Live-Online-Seminar AMTS-Kompetenz: Recherche von Therapieleitlinien und -empfehlungen	Dr. R. Goebel	7 P 9834	Online	
24.04. – 25.04.2021	gemäss Programm	Live-Online-Seminar Weiterbildung Arzneimittelinformation Seminar 4 Bewertung klinischer und epidemiologischer Studien	Dr. A. Schäftlein	13 P 9883	Online	120,00
26.04.2021	09.30 – 14.30	Live-Online-Seminar Weiterbildung Allgemeinpharmazie B.8 Digitalisierung in der Apotheke	Dr. R. Goebel	7 P 9838	Online	50,00
30.04.2021	09.00 – 18.00	Live-Online-Seminar Weiterbildung Allgemeinpharmazie Erkrankungen des Talgdrüsenapparates – Akne	Dr. K. Büke	8 P 9891	Online	80,00

LEGENDE

- | | | |
|--|--|---|
| V-FB Vortrag
Anmeldung nicht erforderlich | S-WB Weiterbildungsseminar
Online-Anmeldung erforderlich | QM Qualitätsmanagement
Online-Anmeldung gem. Ausschreibung |
| V-FBa Vortrag mit Anmeldung | QZ Qualitätszirkel
Online-Anmeldung erforderlich | Online Live-Online-Veranstaltung
über web-Plattform „GoToWebinar/GoToMeeting“
Online-Anmeldung erforderlich
Zusätzliche Registrierung auf der web-Plattform erforderlich
(Informationen siehe jeweilige Veranstaltung) |
| S-FB Fortbildungsseminar
Online-Anmeldung erforderlich
www.akberlin.de > Anmeldung zu
Veranstaltungen | P-FB Praktikum
Online-Anmeldung erforderlich | |
| S-ZFB Seminar Zertifizierte Fortbildung
Online-Anmeldung erforderlich | | |

Online-Anmeldung unter www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

VERANSTALTUNGSORTE

1 Apothekerkammer Berlin
1. OG Seminarraum
Littenstraße 10, 10179 Berlin



2 Charité Campus Virchow-Klinikum
Lehrgebäude, Hörsaal 1 oder 2
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

3 Botanisches Museum
Großer Hörsaal, Freie Universität Berlin
Königin-Luise-Str. 6-8, 14195 Berlin

4 Kaiserin-Friedrich-Stiftung
Hörsaal, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

5 Ärztekammer Berlin
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

6 Charité Campus Mitte
Großer Hörsaal, Eingang Bettenhochhaus
Luisenstraße 64, 10117 Berlin

7 Charité Campus Virchow-Klinikum
Apotheke (Oststraße 5)
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

8 Fachinstitut für Steuerrecht und Betriebswirtschaft
EG Seminarraum Cottbus, Littenstraße 10, 10179 Berlin

9 Henry-Ford-Bau, Hörsaal B
Freie Universität Berlin, Garystr. 35, 14195 Berlin

10 Lette Verein Berlin
Seminarräume der Lehranstalt für PTA
Viktoria-Luise-Platz 6, 10777 Berlin

11 Fachinstitut für Steuerrecht und Betriebswirtschaft
EG Seminarräume
Littenstraße 10, 10179 Berlin

12 Berlin-Chemie AG
Glienicke Weg 125, 12489 Berlin

13 ZEDAT, Ausbildungs- u. Beratungszentrum (ABZ),
Silberlaube JK 28 / 133, Habelschwerdter Allee 45,
14195 Berlin

14 Institut für Pharmazie
Freie Universität Berlin
Königin-Luise-Str. 2+4, 14195 Berlin

15 GSG-Gewerbehof, DG, großer Konferenzraum,
Reichartstr. 2, 10829 Berlin

16 Langenbeck-Virchow-Haus, Historischer Hörsaal,
Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin

Teilnahmebedingungen für anmeldepflichtige Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin

(Stand: August 2020)

Bitte beachten Sie bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen folgende Teilnahmebedingungen:

- Anmeldung** Anmeldepflichtige Veranstaltungen sind im Online-Veranstaltungskalender entsprechend gekennzeichnet. Hierfür ist eine verbindliche Anmeldung online unter www.akberlin.de > Anmeldung zu Veranstaltungen vorzunehmen. Anmeldungen per Post und Fax werden nicht berücksichtigt.
- Begrenzte Teilnehmerzahl** Die Teilnehmerzahl in den Veranstaltungsräumen ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des elektronischen Posteingangs im Internet berücksichtigt. Bei Weiterbildungsseminaren werden in Weiterbildung befindliche Kolleginnen und Kollegen vorrangig berücksichtigt.
- Zusage/ Gebührenbescheid** Die Teilnehmenden erhalten die schriftliche Zusage per E-Mail, bei Gebührenpflicht verbunden mit dem Gebührenbescheid. Die Gebühr ist mit Angabe des Verwendungszwecks bis zum genannten Zahlungstermin zu überweisen. Eine gesonderte Bestätigung wird nicht versandt. Sollte bis zum genannten Zahlungstermin keine Gebühr eingegangen sein, besteht kein Anspruch auf einen Teilnehmerplatz. Bei Rücktritt von einer Anmeldung sind die Hinweise unter Rücktritt/Stornierung zu beachten.
- Absage durch die Apothekerkammer** Sofern nach einer Online-Anmeldung keine Zusage mit oder ohne Gebührenbescheid beim Interessenten eingeht, ist eine Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich. Es werden keine Absagen versandt. Von telefonischen Nachfragen bitten wir abzusehen. Die Apothekerkammer Berlin behält sich vor, die Veranstaltung abzusagen oder zeitlich zu verlegen.
- Nachrückverfahren** Sofern Teilnahmeplätze online storniert werden, werden diese im Nachrückverfahren elektronisch vergeben.
- Rücktritt/ Stornierung** Falls ein Teilnehmender verhindert ist, bitte beachten:
Die Absage ist ausschließlich online vorzunehmen, damit der freigewordene Teilnehmerplatz im Nachrückverfahren elektronisch vergeben werden kann. Dabei ist wie folgt vorzugehen:
Bitte loggen Sie sich unter <http://www.akberlin.de/meineveranstaltungen.html> mit Ihren persönlichen Zugangsdaten (Der Benutzername ist Ihre E-Mail-Adresse) ein. Nach erfolgreichem Login sehen Sie eine Übersicht über die von Ihnen gebuchten Veranstaltungen. Mit einem Klick auf das Papierkorb-Symbol können Sie die gewünschte Veranstaltung stornieren. Sie erhalten eine E-Mail als Bestätigung.
Falls Sie nach der Überweisung der Gebühr stornieren (bitte beachten Sie den jeweiligen Stornotermin in dem Gebührenbescheid), erhalten Sie eine Rückzahlung. Die Rückzahlung erfolgt auf das Konto, von dem die Teilnahmegebühr überwiesen wurde.
Im Falle von mehrmaligem unentschuldigtem Fehlen, behält sich die Apothekerkammer Berlin vor, den Teilnehmenden von Anmeldungen zu Veranstaltungen auszuschließen.
- Personenbezogene Teilnehmerdaten bei Online-Veranstaltungen** Bei online durchgeführten Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin wird die Plattform „GoToWebinar/GoToMeeting“ genutzt.
Im Rahmen der Anmeldung zu diesen Veranstaltungen wird neben dem Vornamen und dem Namen des oder der Teilnehmenden auch die E-Mail-Adresse erfasst. Diese Daten werden von der Apothekerkammer Berlin grundsätzlich nicht weitergegeben.
Sofern Veranstaltungsformate Interaktionen, zum Beispiel gemeinsame Aufgabenerledigung und der Austausch der Teilnehmenden untereinander erfordern, kann es notwendig sein, die bei der Anmeldung angegebenen Daten Vorname, Namen und Mailadresse für die anderen Teilnehmenden sichtbar zu machen. Dies ist technisch erforderlich, da andernfalls die Teilnehmenden nicht untereinander agieren können. In diesen Fällen sind diese personenbezogenen Daten (Vorname, Name und Mailadresse) für alle anderen Teilnehmenden der Veranstaltung sichtbar. Es ist gegenwärtig technisch nicht möglich, einzelne Teilnehmende davon auszunehmen.
Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass die genannten personenbezogenen Daten für die anderen Teilnehmenden gegebenenfalls sichtbar sind, ist eine Teilnahme an der Online-Veranstaltung nicht möglich.
Einwilligung: Mit der Anmeldung zu der Veranstaltung geben Sie Ihre Einwilligung, dass Ihr Vorname, Name und Ihre Mailadresse im Rahmen der Veranstaltung, wenn das Veranstaltungsformat es erfordert, für die anderen Teilnehmenden sichtbar sind.
Die Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Sobald Sie sich in die Veranstaltung einloggen, ist der Widerruf nicht mehr möglich.
- Bild- und Tonaufnahmen bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin** Bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin können von der Kammer, Beauftragten der Kammer und / oder Dritten Bild- und Tonaufnahmen angefertigt werden, auf denen Anwesende in Bild und Wort festgehalten werden. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen erklären die teilnehmenden Personen ihre Einwilligung zur Nutzung, Verbreitung und Veröffentlichung der Aufnahmen in geänderter oder nicht geänderter Form durch die Apothekerkammer Berlin oder durch Dritte, die mit deren Einverständnis handeln, ohne Beschränkung auf bestimmte Gebiete gemäß Urhebergesetz und ohne zeitliche Beschränkung. Die Veröffentlichung kann mit oder ohne Namensnennung der aufgenommenen Personen erfolgen. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche ist ausgeschlossen.
- Barrierefreiheit** Der Zugang zu Veranstaltungen in den Seminarräumen der Apothekerkammer Berlin, Littenstr. 10, 1. OG, 10179 Berlin, ist barrierefrei. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt.